

Die Richtlinien für Arbeitsbeschaffung

Kabinettsauschuß berät am Freitag / Neuer Skandal um die Mehrzeinstellungsprämien

Die Richtlinien für die Arbeitsbeschaffung liegen in ihrem Grundgedanken fest. Am Freitag soll der Kabinettsauschuß für Arbeitsbeschaffung endgültig zu ihnen Stellung nehmen. Mit den Gewerkschaften wurden die Richtlinien dieser Tage besprochen. Wie gewöhnlich, hat man den Gewerkschaften förmlich verboten, etwas über die Beratungen in die Öffentlichkeit zu bringen. Das hat natürlich nicht verhindert, daß trotzdem in der Presse bereits Mitteilungen über den Inhalt der Richtlinien erschienen. Es ist auch gar nicht einzusehen, warum die Öffentlichkeit nicht schon jetzt erfahren darf, was die Richtlinien im wesentlichen bringen werden. Große Geheimnisse können in ohnehin nicht mehr ausgeplaudert werden.

Die Träger der Arbeit des Arbeitsbeschaffungsprogramms sollen die öffent-

lichen Stellen sein. Der Kreis dieser Stellen wird in den Richtlinien genau abgegrenzt. Finanziert werden nur notwendigste wertvolle Arbeiten, vor allem Verbesserungs- und Instandsetzungsarbeiten. Gebiete mit stärkerer Arbeitslosigkeit werden bevorzugt. Voraussetzungen für die Inanspruchnahme der Darlehen ist die Kreditfähigkeit des Trägers und die Sicherung der Darlehensnutzung. Gemisse Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen will der Kommissar direkt bearbeiten. Der Privatunternehmer soll gegenüber den Regiebetrieben bevorzugt werden, und bei der Einstellung von Arbeitskräften will man dem familiären den Vorrang geben. Die Arbeit soll nur zu den Bedingungen des freien Arbeitsmarktes erfolgen und bei einer Wochenarbeitszeit von 40 Stunden erledigt werden.

Schlamm ist, daß mit dem Mehrzeinstellungsprämienstandall allem Klage nach nicht aufgeräumt wird. Auch für die Arbeiten im Rahmen der öffentlichen Arbeitsbeschaffung will man den unterschiedlichen Mehrzeinstellungsprämien ausweichen.

Der Kommissar sind von dem Gesamtsatz der Steuerzulagene von 700 Millionen für seine Arbeiten 500 revidiert worden. Nun will man abnehmend wenigstens diese 500 Millionen von den 200 Millionen für Neueinstellungen scharf trennen und nach Erhöhung dieser Summe keine neuen Steuerzulagen mehr für Neueinstellungen ausgeben. Das alles ändert aber nichts an der Tatsache, daß die Arbeitsbeschaffung vielfach im Gegensatz zu den Bestrebungen der Gewerkschaften gefördert wurde, doch wohl der Privatprofit der Unternehmer, nicht aber der Gehalt des Arbeiters gut absieht.

Das Kommissar sind von dem Gesamtsatz der Steuerzulagene von 700 Millionen für seine Arbeiten 500 revidiert worden. Nun will man abnehmend wenigstens diese 500 Millionen von den 200 Millionen für Neueinstellungen scharf trennen und nach Erhöhung dieser Summe keine neuen Steuerzulagen mehr für Neueinstellungen ausgeben. Das alles ändert aber nichts an der Tatsache, daß die Arbeitsbeschaffung vielfach im Gegensatz zu den Bestrebungen der Gewerkschaften gefördert wurde, doch wohl der Privatprofit der Unternehmer, nicht aber der Gehalt des Arbeiters gut absieht.

Rückzug mit Frechheit

Klagges kann die Koalitionsfreiheit der Beamten nicht verbieten

Eigener Bericht

Der braunschweigische Polizeiminister Klagges hat am Mittwoch die 600 Mann starke braunschweigische Schutzpolizei beauftragt und bei dieser Gelegenheit vor den Beamten eine parteipolitische Fehrede gehalten.

Das November-System, das 13 Jahre lang herrschte, ist schon an der gegenwärtigen Zeit, als es sich den Verfallzustandbedingungen eines Schmachtrienens unterworfen habe. Die Regierung dieses Systems hätte alles getan, was den Niedergang befechtigen und die Katastrophe verhindern konnte. Klagges lachte dann die Beamten politisch zu beinhalten, indem er wörtlich erklärte:

„Es liegt mir fern, Ihnen meine Herren, irgendwelche Vorlesungen parteipolitischer Art machen zu wollen. Aber darüber muß sich jeder Angehörige der braunschweigischen Schutzpolizei klar sein, daß er seine Pflichten gegenüber diesem Staat um so besser erfüllen kann, je mehr er von nationaler Grundgesinnung und von völkischer Lebenswillen erfüllt ist.“

Klagges erklärte sich dann bereit, den Polizeibeamten die Zugehörigkeit zum Landesverband der braunschweigischen Schutzpolizei wieder zu gestatten, wenn der Deutsche Beamtenbund in Berlin für sich und seine Unterabteilungen die bindende Erklärung abgibt, daß er Kommunisten zu seinen Brüdern nicht mehr zulassen will. Klagges hat, von langer Zeit in völlig verfassungswidriger Weise den braunschweigischen Polizeibeamten verboten, Mitglied des dem Deutschen Beamtenbund angehörenden Landesverbandes zu sein. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hatte sich mehrfach an den Reichsinnenminister gewandt, um die Aufhebung des Verbots zu erwirken. Unter dem Druck der brodenden Landtagsverhandlungen hat nun Klagges einen Rückzug angetreten, den er durch die Bedingung, die er stellte, zu bemerken suchte.

Nazi-Gemeindepolitik

Wohlfahrtsunterstützungen und Schulunterricht fallen aus

Eigener Bericht

Kiel, 4. Januar. Mit besonderem Stolz sprachen die Nazis in Schleswig-Holstein von dem Bauern- und Arbeiterpartei, in dem sie bei den Wahlen fünf Stimmkreise bekommen hatten. In diesem Dorf konnten sie zeigen, wie eine nationalsozialistische Gemeindepolitik aussieht. Wie die Nazis die Gemeindebeamten bewilligt haben, ist mit beifolgender Karte aus folgendem Wortlaut ersichtlich:

Der Gemeindevorsitzende hatte sich dieser Tage sämtliche Steuerzahler der Gemeinde zusammen, um sie von dem Unheil des seit zwei Jahren betriebenen Steuerstreiks der Nazis zu überzeugen. Von 188 Steuerzahlern gaben nur 48 einen Teil ihrer Steuern. 140 gaben seit zwei Jahren keinen Pfennig. Die Steuerfreienden sind mit 80 000 Mark im Rückstand, und zwar mit 12 000 Mark Staatssteuern, 16 000 Mark Gemeindesteuern und 2000 Mark sonstigen Steuern. Jetzt besteht die Gefahr, daß die Gemeinde ihre in der nächsten Sitzung einzufassen und auch der Schulunterricht aufgegeben werden muß, da die Gemeinde kein Geld mehr hat, die Heizung zu bezahlen. Ob bei dieser Art Erneueren des Reiches die Mahnungen des Gemeindevorsitzers, jetzt endlich Steuern zu bezahlen, Erfolg haben werden, dürfte mehr als fraglich sein.

Senator Lamp' gefordert

Ein verdienter Hamburger Sozialdemokrat

Hamburg, 4. Januar.

Am Dienstagabend ist der sozialdemokratische Senator in Altona, Dr. Lamp' an Embolie, die sich im Anschluß an eine Rierentemperatorkrise bildete, gestorben. Dr. Lamp', der im 42. Lebensjahre stand, ist über die Grenzen Groß-Hamburgs besonders bekannt geworden durch seine Tätigkeit in der Revolutionszeit, wo er als ein führendes Mitglied des hamburgischen Arbeiter- und Soldatenrates sich um die Lieberbindung der spartakistischen Revolutionskämpfe große Verdienste erwarb und im Februar 1919 zum Kommandeur von Groß-Hamburg ernannt wurde. Auch beim Rapp-Putsch hat Lamp' sich bei den Kämpfen gegen die Truppen des Reichspräsidenten Ebert, die u. a. das Altonaer Rathaus besetzt hatten, hervorgetan. Im Jahre 1921 wurde Lamp' zum befristeten Senator in Altona gewählt, wo er bis zur Verhaftung der Polizei das Amt eines Polizeidirektors ausübte.

Der Erfolg

Das meist historische Bild des jungen Dichters Jay „Gott, Kaiser und Bauer“, das auf gemeinsamen Beraten des Zentrums und der Nationalsozialisten aus dem „Deutschen Theater“ in Berlin vom Spielplan abgesetzt wurde, wird nunmehr in der fast vollständigen Originalausführung im Berliner „Wallner-Theater“ zu sehen sein und dort voraussichtlich auf lange Zeit ein großes Zugkraft bilden.

„Malygin“ verloren

Die Mannschaft geteilt

Es ist gelungen, die hundert Mann starke Besatzung des schwer beschädigten russischen Eisbrechers „Malygin“ zu retten. Die Matrosen wären im Eismer eisend umgekommen, hätte ihnen nicht Hilfe durch die Mitwirkung des Radios gebracht werden können.

Japanischer Schwindel

Empörende Wahrheit

Japanische Meldungen besagen, das Truppenkommando in Schanghai sei beauftragt worden, alles zu tun, um den neuen Konflikt zu „lokalisieren“. Dieser Schwindel wird entlarvt durch die Bedingungen, die das japanische Kommando nach einem Telegramm aus Peking, also aus japanischer Quelle, den Chinesen dafür angeboten hat:

Räumung des Bezirks Schanghai von chinesischen Truppen binnen 24 Stunden.

Errichtung einer für chinesische Militär verbotenen neutralen Zone bis 30 Kilometer jenseits der Eisenbahn.

Mitteilige Verantwortlichkeit der chinesischen Oberbehörden für die Ereignisse von Schanghai.

Schanghai wird als Endpunkt des Gebiets von Mandchukuo betrachtet!

Die chinesischen Schanghai-Truppen sammeln sich unter dem Schutz eines Panzerzuges bei Tschinwangtau. Japanische Panzerzüge fahren ebenfalls hin! Auf eine japanische Note, die dem Marischal Tschangghueilung alle Verantwortung aufbürdet, hat dieser geantwortet, daß er die Japaner verantwortlich mache. Zugleich hat er sie erludt, ihre weiteren Mitteilungen an die chinesische Regierung in Peking zu richten.

Ein Telegramm Tschangghueilungs an den Oberbefehlshaber in Peking verurteilt, China würde den Norden nicht im Stich lassen. Der kommandierende britische Admiral in China Sir Howard Kelly hat zwei Kanonenboote nach Tschinwangtau entsandt, um dort die britischen Interessen zu schützen.

Die irischen Neuwahlen

Eigener Bericht

London, 4. Januar.

Der Entschluß der Regierung de Valera, das Parlament aufzulösen und Neuwahlen am 24. Januar stattfinden zu lassen, hat die irische Arbeiterpartei aus einer schwierigen Lage befreit. Mit ihren sieben parlamentarischen Mitgliedern bildete sie das Jüngling an der Waage. Ohne sie konnte die nationalsozialistische Regierung des irischen Freistaates nicht bestehen. Jetzt war sie vor das Problem gestellt: entweder das Regime de Valeras weiter zu dulden und Vorkämpfer des irischen Staatsdienstes in den Kauf zu nehmen oder ihm die Unterstützung zu versagen, dafür aber ein anerkanntes reaktionäres Regime dem Volk aufzubringen. Vor der Hand ist die irische Arbeiterpartei nun im Besitz ihrer Selbstständigkeit und wird nach den Worten ihres Führers William Thornton den Wahlkampf als eine unabhängige Arbeiterpartei austragen.

Nazisumpf in Oesterreich

Eigener Bericht

Wien, 4. Januar.

Die „Arbeiter-Zeitung“ legt ihre Enthüllungen über die Skandale im österreichischen Klagslager frei. Sie bringt den genauen Bericht über eine SA-Verammlung in Wien, bei der es zu standhaften Aufrufen und zu einer blutigen Schlägerei kam. Im Hofentzweiger herrschte heile Luft wegen der Enthüllungen; aber verächtlich den anderen des Verrats im Dienstes sollten beim Haupt der Hofentzweiger 15 Mann durchschlagen werden, weil man ihnen nicht traute. Die Leute ließen sich zur Wehr, und es kam schließlich unter den Hofentzweiger zu einer förmlichen Schlacht mit Gummiknüppeln, bei der es schwere

Verletzungen absteht. Der Führer der SA erklärte, er bedauere, daß es bei den österreichischen Nationalsozialisten noch keine Feinde gebe, wie sie sich in Deutschland seit langem gut bewährt habe.

Schleicher - Hitler - Röhm

Neue Enthüllungen Otto Straßers

Die von Otto Straßer herausgegebene „Schwarze Front“ legt ihre Enthüllungen über die Zustände in der Hitler-Partei frei. Sie behauptet, daß Herr Röhm von einigen Tagen vor seiner bei Reichsministerialen in Angeredenheit mit Hitler zum Ausdruck brachte, was in Herrn von Schleicher den Gedanken entfielen ließ, den Versuch zu machen, Röhm und Straßer einander anzugähren und Hitler zwischen diesen doppelten Druck zu nehmen.

Nicht minder bemerkenswert als diese Andeutung ist die Ankündigung von Verfassungsveränderungen eines Briefwechsels zwischen Adolf Hitler und Graf Reventlow über Gregor Straßer, der den politischen Hintergrund der Auslösung Gregor Straßers noch weiter erhellt.

Sprengstoffverbrecher entflieht

Was in Klaggestan möglich ist

Seit fünf Monaten wartet die Bevölkerung Braunschweigs auf die Gerichtsverhandlung gegen die drei Sprengstoffverbrecher, die im August vorigen

Jahres das große Sprengstoffattentat auf Arbeiterwohnhäuser in der Langen Straße in Braunschweig verübten. Der jugendliche SA-Mann Claus Hantel, einer der drei Verbrecher, hatte bereits einmal im Gefängnis einen Selbstmordversuch unternommen. Jetzt hat man ihn vor dem Verleger nach der Erziehungsausschuss-Garabatsche bei Wiefelsee transportiert, und von dort ist er wieder entflohen.

Der Margarineffandall

Ernährungsminister Braun in der Sadgaffe

Der Streit um die Butterbeimischungsplanung hat sich zu einem Duell zwischen dem Margarinefabrikanten und dem Reichslandwirtschaftsminister Freiherren von Braun zugeführt. Nach den Erklärungen, die aus dem Reichslandwirtschaftsministerium kommen, will Braun unbedingt an den Margarineplänen festhalten; er stehe und falle mit dem Beimischungsprojekt. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß der Beimischungsplan für die Margarinefabriken ohne eine Margarinepreiserhöhung tragbar sei.

Mit dieser Stellungnahme des Reichslandwirtschaftsministers haben sich die Margarinefabriken in den letzten Tagen beschäftigt. In den Verhandlungen, die in Berlin stattfanden, wurde darauf hingewiesen, daß die Argumentationen des Reichslandwirtschaftsministers in der Preisfrage nicht durch Tatsachen begründet seien. Damit ist der Reichslandwirtschaftsminister Freiherr von Braun in eine ziemlich üble Sadgaffe geraten.

Dampfer in Flammen!

Aus London wird von der Zölle of Night am Mittwochmorgen gemeldet:

Der französische Dampfer „Atlantique“ steht bei 39,30 Grad Nord und 3,17 Grad West in Brand. Die „Ruh“, hat ihre Rettungsboote ausgefandelt und die Mannschaft aufgenommen. Auch der Dampfer „Ford Gatte“ leidet Verbleibend. Von Cherbourg sind die französischen Schiffe „Vollzug“ und „Abelle“ zur Hilfe geschickt worden. Die „Atlantique“ hat keine Fraggüte an Bord, da sie sich auf dem Wege zur Heberholung und Instandsetzung befand.

Die „Atlantique“, die auf derselben Fahrt in St. Nazaire gebaut wurde wie der im vorigen Jahr verbrannte Dampfer „George Phillips“, besaß eine Wasserdrängung von 42 000 Tonnen und war erst im September 1931 in Dienst gestellt worden. Von einer Silbermetalle zurückerholt, hatte der Dampfer mit stark verminderter Besatzung am 3. Januar seinen Heimathafen Bordsaue verlassen, um sich nach Le Havre zu begeben, wo er im Trockendock einer Reinigung unterzogen werden sollte.

In einer Befragung des Feuers von außen her war nicht zu denken, da das brennende Schiff eine derartige Hitze ausstrahlte, daß die zur Hilfe

herbeigeeilten Dampfer nicht näher kommen konnten.

Die Führer von einigen Marinestützungen, die die „Atlantique“ am Nachmittag überfallen, haben nach ihrer Rückkehr ausgefandelt, daß der Dampfer vollständig in Rauch gebüllt sei und bereits 20 Grad Schlagseite nach Nordbord aufwies.

Ministerpräsident Paul Boncour hat sofort nach Bekanntwerden der Katastrophe den Minister für die Handelsmarine gebeten, der Besatzung der „Ruh“ telegraphisch seinen Dank für die Hilfeleistung zu übermitteln. Der Minister für die Handelsmarine hat sich dieser Dankagung angeschlossen.

Wie weiter aus Hamburg gemeldet wird, brach der Brand am Mittwochmorgen aus. An Bord der „Atlantique“, die sich auf dem Wege nach Le Havre befand, um dort ausgebessert zu werden, befanden sich 260 Angehörige der Mannschaft, von denen, wie gemeldet, 80 durch das deutsche Motorschiff „Ruh“ gerettet werden konnten. Ein englischer Dampfer befindet sich gleichfalls in der Nähe der „Atlantique“. Weitere Hilfsschiffe sind von Le Havre angefordert worden.

Bei der Hamburg-Amerika-Cline ist ein Jantipfer ihres auf der Helmecke nach Hamburg befindlichen Motorschiffes „Ruh“ engagieren, wonach von der „Ruh“ 80 Mann der Besatzung des brennenden französischen Dampfers „Atlantique“ im Kanal aufgenommen worden sind. Die Boote des deutschen Motorschiffes sind noch mit Rettungsarbeiten beschäftigt.

Flieger als Geldfälscher

Auf dem Washingtoner Flugfeld Newark verhafteten Beamte der Geheimpolizei den dort von Montreal eingetroffenen deutschen Verkehrsflieger Hans Dehnow. Er wird beschuldigt, Mitglied einer internationalen Geldfälscherbande zu sein. Die Spezialität seiner angeblich im Jahre 1929 in Berlin gegründeten und später nach Chicago verlegten Bande war der Vertrieb von falschen Dollarsnoten in den nordamerikanischen Ländern. Dehnow soll allein in den letzten Wochen 100 000 falsche, jedoch täuschend echt nachgemachte Dol-

larsche geben eine Kommission von 30 Prozent verkauft haben. Ein anderes Mitglied seiner Bande wurde in Chicago festgenommen. Ob diese Bande mit bemeldeten Verbrechertyp identisch ist, der vor Jahren in Berlin über den Kaufmann Franz Jäger und über das alte Berliner Bankhaus Hof in Marzahn 240 falsche 100-Dollarscheine, in Oesterreich, Ungarn und im Fernen Osten noch weit größere Beträge auf anderen Wegen in den Verkehr brachte, bedarf noch der Klärung.

Heraus zu neuem Freiheitskampf

Die sozialistische Aufgabe des Jahres 1933

Die Nationalsozialisten wollten im Jahre 1932 das „Dritte Reich“ errichten, sie wollten die Marxisten „mit Stumpf und Sichel ausrotten“. Die Führer und Unterführer der Nationalsozialisten übertraten sich gegenseitig in gewaltigen Kraftworten; denn der Siegesmarsch der Nazis sei unaufhaltsam. Gemeine, brutale Gewalt gegen eigene Volksgenossen regierte die Stunde, und fast schien es, als ob sich der blutige, faschistische Hitler-Terror auch in Deutschland durchsetzen könnte.

Hitler und seine Führer haben in ihrem brutalen Kampf die unzerbrechliche Kraft der modernen Arbeiterbewegung Deutschlands unterschätzt.

Sie haben geglaubt, sie könnten die Gewerkschaften im Sturm erobern und die Organisationen der Eisernen Front zerstören. Der Einbruch in die marxistische Front ist den Nazis nicht gelungen. Dieser Einbruch wird ihnen auch nie gelingen.

Wir Sozialdemokraten und Gewerkschafter haben in hartem und zähem Kampf den brutalen Ansturm der Nationalsozialisten im vergangenen Jahre abgewehrt.

Jetzt ist es unsere Aufgabe, entschlossen und mutig zu neuem Freiheitskampf zu rüsten.

Wir müssen mit ganzer Kraft daran arbeiten, auch für die kommende Zeit unsere Waffen scharf und blank zu erhalten, denn wir stehen vor neuen schweren Kämpfen. Der Gegner ruht nicht, so kann es auch für uns kein Ausruhen geben! Republik und Freiheit sind heute weniger denn je gefährdet, Menschenwürde und Arbeiterrechte müssen täglich neu verteidigt und erobert werden.

Wir müssen das neue Jahr mit dem Willen beginnen, die sozialistischen Organisationen, die sozialistische Presse, die Organisationen der Eisernen Front weiter auszubauen und zu festigen. Hirne und Herzen der Millionen Schaffenden müssen geschult und begeistert werden für den neuen Freiheitskampf! Noch haben wir die Möglichkeit, für unsere Ideen zu werben und zu streiten, für sie zu kämpfen und ihnen zum Siege zu verhelfen. Diese Möglichkeit schien im Jahre 1932 fast vernichtet, aber zu Beginn des Jahres 1933 können wir sagen, daß die kämpfende Sozialdemokratie, die entschlossene Eiserne Front

die letzten politischen Freiheiten verteidigt und gerettet

haben. Darauf sind wir stolz. Wir brauchen nicht erst auf das Urteil der Geschichte zu warten, wir, die wir Tag für Tag selbst Geschichte erleben, wir wissen, daß die Millionen Schaffenden der Sache der Freiheit gewaltige Dienste geleistet und gigantische Opfer gebracht haben.

Am Anfang des Jahres 1932 setzte die Eisernen Front weiter ihre ganze Kraft daran, die Nationalsozialisten von der Macht im Staate fernzuhalten. Die Nationalsozialisten stießen wilde und verbrecherische Drohungen gegen alle aus, die sich der braunen Pest entgegenstellten. „National“ sollte sein, wer dem anderen das Nasenbein zertrümmerte, „national“ sollte sein, wer dem anderen die Fensterscheiben einschlug, wer dem anderen den Kopf spaltete oder den anderen wegen seiner politischen Gesinnung beschimpfte. Das alles sollte „national“ sein! Es war ein tolles Kesselheben gegen uns; das „Bürgerium“ war der braunen Pest völlig verfallen, der irregleitete Mittelständler, der beglückte und betrogene Bauer, nationalsozialistisch verhetzte Beamte, sie alle gingen mit fliegenden Fahnen ins Lager der braunen Volksfeinde, der nationalsozialistischen Schwindler, Lügner und Betrüger.

Mit eiserner Entschlossenheit kämpfte indessen die in der Sozialdemokratie und in den Gewerkschaften vereinigte Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenschaft gegen die braune Pest.

Der Kampf schien fast aussichtslos, aber die Millionen der

von der Sozialdemokratie geschulten Arbeiter und Arbeiterinnen wußten genau, worauf es in dem Kampfe ankam, wir kämpften, um Hitler nicht an die Macht zu lassen, wir kämpften, um die verbrecherische Nazidiktatur zu verhindern und zu kämpfen mit Erfolg!

Mit gleichem Willen, mit gleicher Kraft müssen wir den politischen Kampf auch im Jahre 1933 führen. Wenn wir weiter aushalten, wenn wir weiter das Ziel nicht aus den Augen lassen, den braunen, volksfeindlichen Gegner zu vernichten, dann werden wir auch in Zukunft allen Stürmen zum Trotz den Kampf um die Freiheit weiterführen können, bis die roten Fahnen des Sozialismus, die fliegenden Pfeile der Eisernen Front siegreich über Deutschland wehen.

Am Anfang des Jahres 1932 streckte Hitler die Hand aus nach dem Amt des Reichspräsidenten. Goebbels hatte Adolf Hitler im Berliner Sportpalast zum Reichspräsidentenwahlkandidaten proklamiert: „Wenn wir Hitler nennen, dann ist er nicht nur Kandidat, er ist damit der rechtmäßig gewählte deutsche Reichspräsident.“ So prophezeite hysterisch und anmaßend der Reichspropagandachef Hitlers. Goebbels sah sich seinem Ziele so nahe, daß er erklärte: „Wenn Hitler nicht Reichspräsident wird, dann kann die nationalsozialistische Bewegung das Buch ihrer Geschichte zerschlagen.“ Das sprach Goebbels offen aus! Hitler ist nicht Reichspräsident geworden, es bleibt der nationalsozialistischen Bewegung nach dem Wort von Goebbels nichts anderes übrig, als das „Buch ihrer Geschichte zuzuschlagen“.

Freiwillig werden die Führer der NSDAP. das Buch nicht zerschlagen.

So müssen wir im neuen Jahre mit neuer Kraft gegen eine Partei kämpfen, die sich bisher nur volksfeindlich ausgewirkt hat.

Nach der verlorenen Schlacht um den Reichspräsidenten begannen die Nationalsozialisten zur Eroberung Preußens mit einem unerhörten Lügen- und Verleumdungsfeldzug gegen die Eisernen Front. Auch in diesem Kampf scheuten sie nicht die erbärmlichsten Drohungen und Beschimpfungen, aber die Sozialdemokratie kämpfte weiter, alle ihre Führer, Funktionäre und Anhänger hielten treu aus, sie ließen sich durch nichts einschüchtern, wir hatten in diesem Kampfe kaum 2000 Stimmen verloren, die wir in den Kämpfen des neuen Jahres 1933 wiederholen müssen. Die Nationalsozialisten hatten zahlreiche Mandate erobert, aber sie blieben weit hinter dem Ziele, das sie sich gesteckt hatten, es fehlten ihnen 50 Mandate an der von ihnen prophezeiten Mehrheit.

Die Nutznießer der nationalsozialistischen Erfolge waren die Grafen und Barone, die die Papen-Regierung einsetzten.

Selbst die Nazis mußten es zugeben, und der Berliner „Angriff“ schrieb: „Auf den breiten Rücken der Nazis kletterte Herr von Papen behende in die Amtlichkeit.“ „Die feinen Leute“ — wie Goebbels sie erst lange nach der stürmischen Begrüßung der Nazis in der Wilhelmstraße nannte — regierten brutal und rücksichtslos gegen das Volk. Ohne Hitler wäre Papen nicht möglich gewesen, der „Völkische Beobachter“ hatte die Adelsregierung sogar feierlich begrüßt, obwohl in der ersten Regierungserklärung des Herrn v. Papen die Rede war vom „Volkheitsstaate“. Während vorher die Nazis für die Einberufung des Reichstags waren, forderten sie jetzt die Reichstagsauflösung, die ihnen auch gewährt wurde. Am 31. Juli wurde gewählt, vorher wurde die SA. freigelassen, und der blutigste aller Wahlkämpfe mußte durchkämpft werden. Die Organisationen der Eisernen Front waren unerschüttert. Auf Wunsch der Nationalsozialisten wurde noch kurz vor dem Wahltag der Reichskommissar gegen Preußen eingesetzt, man versuchte, die deutsche Arbeiterklasse zu provozieren und, wenn möglich, die Volksentscheidung zu verhindern. Es war einzig und allein der Haltung der Sozialdemokratie und der Eisernen Front zu

denken, wenn die Entscheidung des Volkes herbeigeführt werden konnte. Diese Entscheidung offenbarte, daß zwei Drittel des Volkes gegen die Nationalsozialisten standen, sie hatten vorher immer behauptet, daß Hitler die Mehrheit des Volkes hinter sich hätte. Wenn es zu dieser klaren Entscheidung nicht gekommen wäre, dann hätte vielleicht in Deutschland die braune Diktatur errichtet werden können.

Aber das Volk hatte klar und deutlich gegen Hitler entschieden.

Diese Entscheidung wirkte sich auch am 13. August, als Hitler von Hindenburg fortgeschickt wurde. Diese neue Niederlage Hitlers offenbarte abermals, daß er nicht an die Macht kommen konnte. Der Reichspräsident hatte ihm die Auslieferung der Macht, „wie sie Mussolini nach seinem Marsch auf Rom in Italien bekommen hatte“, verweigern müssen. Auch das war ein Erfolg der Haltung der kämpfenden Eisernen Front.

Mit 230 Nazilabgeordneten im Reichstag leistete Hitler für das Volk nichts.

Hätte er schon mit 107 Abgeordneten im September-Reichstag die Interessen des Volkes mit Füssen getreten, so wurde es im Juli-Reichstag, wo er 230 Abgeordnete hatte, noch deutlicher, daß er nichts für das Volk zu leisten vermochte. Keine politische Partei war bisher in dieser Stärke im Reichstag vertreten, aber keine politische Partei hat bisher so wenig wie die NSDAP. geleistet.

Neue Kämpfe und neue Wahlen mußten durchgeführt werden.

Vom Juli bis November 1932 hatten die Nationalsozialisten zwei Millionen Stimmen verloren. Und am Ende des Jahres hat sich Strasser von Hitler losgesagt.

Überall in der NSDAP. und in der SA. gärt es, im Gebälk der Nazipartei knistert es laut und vernichtend — die Eisernen Front aber, die kämpfenden Frauen und Männer, die unter der Führung der Sozialdemokratie stehen, gehen ihren Weg weiter.

Auf der Höhe seines „Triumphes“, den Hitler Partei durch List und Betrug, durch Lüge und Verbrechen im Sommer des vergangenen Jahres errungen hatte, konnte es ein Hitler wagen, sich mit den für ehrlös erklärten Mördern von Potempa solidarisch zu erklären — am Ende des gleichen Jahres ist Hitler gezwungen, seine braunen Knechte beiseite durch die Straßen unserer Städte zu schießen. Hier Größes wohnsinn, dort Eingeständnis erbärmlicher Schwächheit Welch ein Abstieg!

Hitler ist für die Regierung Schleicher genau so verantwortlich, wie er für die Regierung Papen verantwortlich war. Wenn die „nationalen“ Volksfeinde nicht in dieser Stärke im Reichsparlament vertreten wären, dann hätte sich nie und nimmer diese „autoritäre“ Regierung bilden können, wie wir sie jetzt erleben müssen. Wenn wir eine Volksregierung in Deutschland haben wollen, wenn wir eine Regierung haben wollen, die im Volke verankert ist, die die Interessen des Volkes vertritt, dann müssen wir im neuen Jahr

den Einfluß der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und ihrer Presse stärken.

Wir müssen zu neuen Kämpfen rüsten, jung und alt, Frauen und Männer der Eisernen Front müssen in neuen Jahr bereit sein, für die sozialistischen Ideen weiterzukämpfen und zu werben.

Hitler läßt sich jetzt aus allen Gauen des Reiches „Treu- gelöbnisse“ nach München schicken, er ist ängstlich darauf bedacht, seine Diktatur innerhalb seiner Partei zu sichern, dem Volke aber hat er nichts gegeben und er wird ihm nichts geben. Die Hitler-Presse schrieb: „Alles blickt auf Hitler“ — im selben Augenblick aber bildete sich das Schleicher-Kabinet.

Unsere Aufgabe ist es, im neuen Jahr Hitler zu schlagen und dem Volk zu helfen Heraus darum zu neuem Freiheitskampf mit der deutschen Sozialdemokratie!

Inventur-Rummel in unserer Herrenkleiderfabrik

Beginn 6. Januar

Phantastisch billig!

Unser gesamtes Warenlager

wird ohne Ausnahme genau **zur Hälfte** des früheren Preises verkauft

Herrenkleiderfabrik Wagner
Leipziger Straße 30, 1. Etage.



Merseburg

Veröffentlichung: Leipzig Nr. 1933.

Eine neue Attacke Troths

Gegen die Kreisberger Stadtbauverwaltung

Der Junter B. Troth kann seine Niederlage in der Frage der Stadtbauverwaltung nicht verzeihen. Da alles nichts nützte, wendet er sich gegen die Kreisberger Stadtbauverwaltung. Er behauptet, dass die Stadtbauverwaltung die Interessen der Bürger nicht wahrnehme, sondern nur die Interessen der Bauwirtschaftler. Er fordert, dass die Stadtbauverwaltung die Interessen der Bürger wahrnehme und die Bauwirtschaftler nicht bevorzugt.

Die Stadtbauverwaltung hat sich trotz aller begründeten Einwände und eingehender Vorstellungen an landwirtschaftlichen Kreisen (besitzlich Herr von Troth, Adv.) hinsichtlich der städtebaulichen Maßnahmen der Stadtbauverwaltung nicht davon abbringen lassen, dieselben an dieser Stelle ins Leben zu rufen. Im folgenden wird dann das „Interesse der Stadtbauverwaltung“ vor den eigenen Wähler geblasen. Weiter muß im Interesse der Stadtbauverwaltung und der Bauwirtschaftler werden, daß bestimmte Stadtbauverwaltung an dem Stand der Stadt (?) und nicht in das freie Feld gelangt werden. Damit für die Zukunft eine solche verfehlte Anlage, die auf das mangelnde Verständnis fast aller beteiligten Organe zurückzuführen ist, vermieden wird, fordert die landwirtschaftlichen Kreise, daß allgemein die landwirtschaftlichen Kreise in den Kommunalen die Stadtbauverwaltung ernennen sollen, als Sachverständigen beizugehen werden.

Warum nicht gleich als Sachverständigen? Doch ist man sich der Bedeutung schon so sicher, daß auf alle Fälle dem „Städtebaulichen Interesse“ der Bauwirtschaftler gegeben wird? Stadtbau, seid auf der Hut! Organisiert Euch!

Ferner wurde in dieser Sitzung das zweite Stadtbauverwaltung des Junter B. Troth: der Kreisbauernbau und die Dürrenberger Siedlung. Der nun schon beinahe losgeratene Antrag auf Einleitung des Disziplinerverfahrens gegen den damaligen Bauwart: Güste soll nun tatsächlich von der kommunikativen Kreisbauernbau und dem Reichsbauamt für Preußen gestellt sein. Das wäre eigentlich eine Satire wert, denn die Bauwirtschaftler haben alles mitbestimmt und durchgeführt.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Nr. 1. Donnerstag, den 5. Januar 1933

Ablieferung von Tierkadavern.
Es wird hiermit erneut darauf hingewiesen, daß nach der Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 20. August 1931 betr. die Ablieferung von Tierkadavern an die Abweckereien alle Kadaver oder Kadaverstücke der im Stadtgebiet Merseburg gefallenen oder nicht zu Schlachtviehorden getöteten Tiere, wie Pferde, Ferkel, Rindvieh, Kanarienvögel, Fische, Tiere des Rindviehschlags, einjährige Kühe, Schweine, Schafe und Hühner, ausgenommen Saugferkel, Schaf- und Ziegenmilch unter 6 Wochen, an die Abweckerei abzuliefern sind.

Die Viehwärter sind verpflichtet, derartige Tiere unter Verbot jeder anderen Verwertung ausschließlich dem besagten Abweckereibetrieb zu übergeben, welcher über die weitere Verwertung des Kadavers zu benachrichtigen.

Merseburg, den 29. Dezember 1932.
Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde, Nr. 248/140.

Wochenversammlung, Karstraße Nr. 4.
Mittwoch, den 11. Januar 1933, von 10 bis 11 1/2 Uhr Annahme.
Donnerstag, den 12. Januar 1933, von 10 bis 11 1/2 Uhr Verlauf.

Auch das gibt es noch

Eine Gemeinde ohne Defizit

Rückblick auf 1932 — Zeumas Kampf gegen die Krisenzeit

In finanzieller Hinsicht konnte Zeuma in den vergangenen Jahren eine besondere Stellung unter den Gemeinden des Bezirks einnehmen. Durch die nicht unerheblichen Steuererhöhungen vom Zeumaer ließ sich ein stetiger Aufbau und Ausbau der Gemeinde bewerkstelligen.

Im Jahre 1932 kamen erhebliche Steuererhöhungen des Bezirkes in Wegfall, womit die Lage erheblich erleichtert wurde. Dennoch gelang es, einen Etat aufzustellen, der außer dem Defizit aufwies. Um dies zu erreichen, setzte Zeuma außer dem Defizit den Bürgersteuereinzug auf 500 Prozent fest, eine Höhe, die der Einwohner gut trifft.

Eine der Ursachen der bisher verhältnismäßig günstigen finanziellen Situation war die Tatsache, daß in Zeuma die Erwerbslosigkeit nicht gegen so schlimm angefallen war wie an anderen Orten. Und für die von der Arbeitslosigkeit Betroffenen wurden weitgehende Hilfsmaßnahmen eingeleitet, vor allem dem freiwilligen Arbeitsdienst wurde ein großes Feld eröffnet. An erster Stelle mußten die beiden

Erwerbslosenabteilungen
erwähnt werden. Bidaachhausen ist ja schon seit längerer Zeit bezogen und in der anderen Abteilung bei Kröllwitz wird fleißig gearbeitet. Daneben wurden in zwei Vororten insgesamt 100 Kleingärten Erwerbslosen zur Verfügung gestellt. Als wirksame Hilfsmaßnahmen

Weniger Schwein im Jahre 1932

Nach der letzten Schweinezahlung im Stadtbüro Zeuma am 1. Dezember 1932 hat sich der Gesamtbestand gegen die Zahlung zum gleichen Monatsdatum 1931 um 32 verringert. Das sind rund 3,12 Prozent. Der Schweinebestand betrug bei der letzten Zahlung 996 Stück, im Jahre 1931 1028 Stück. Das Weniger entspricht etwa dem Rückgang in der Provinz Sachsen, nämlich 3,14 Prozent. Im Vergleich zum Gesamtbestand an Schweinen verteilt sich im Stadtbüro Zeuma wie folgt: 5 Zuchtferkel, 41 Zuchtstauen, 950 nicht zur Zucht benutzte Schweine.

Ein Inventar-Bericht ohne Schaden

Ht das Motto, unter das die Firma Contour u. Co., G. m. b. H., Merseburg, ihren diesjährigen Inventar-Bericht heraus, den ersten nach der Neuerrichtung ihres Hauses, gestellt hat. Die mehrfarbige Beilage, die unserem heutigen Blatt beiliegt, enthält Hunderte von Angeboten. Durchwegs Ware Jahrgang 1932! (Conter hat ja bekanntlich erst Ende Februar sein Haus wieder eröffnet.) Also wirklich ein Inventar-Bericht ohne Schaden, und dabei so niedrige Preise und so gemaitete Preisverhältnisse, als ob es sich um alte Waren handeln würde. Das ist ein unschätzbare Vorteil, den nur ein so junges Geschäft bieten kann. Die Leser werden gut tun, diesen Vorteil für sich auszunutzen.

Der Wochenlohn gestiegen

Gestiegen. Einem Arbeiter der Milchwerke wurde von einem Kollegen der gesamte Arbeitslohn in der Woche mitgegeben. Der Dieb konnte jedoch ermittelt und die Beute ihm wieder abgenommen werden. Er wurde mit Recht strafflos entlassen.

Die Herkunft des Sprengstoffes: Gestohlen

Diebstahl-Schicksal. Zu dem Sprengstoff bei einem SPD-Funktionär wird von der Kriminalpolizei noch mitgeteilt, daß der Sprengstoff bereits Ende Juli 1931 in Weiskens geht in den Sprengstofffabrik Reinhardt.

Wichtig: Brandstiftung? Auf dem Anwesen des Landwirts R. wurde ein Brand entdeckt, dessen Begleitumstände auf Brandstiftung hindeuten. Ob der Verdacht gegen den Besitzer und dessen Vater — beide leugnen ihre Schuld — sich aufrechterhalten läßt, müßten die weiteren polizeilichen Ermittlungen zeigen.

Kreis Querturt

Schlägerei vor dem Arbeitsamt.
Mädchen. Vor der Geschäftsstelle des Arbeitsamtes am Kirchberg gerieten SPD- und NSDAP-Angehörige in Streit, der in eine Schlägerei ausartete. Ein Nationalsozialist mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

erwiesen sich auch die Verhältnisse, Volkshilfe und Wärmebäder. Auch die Kurse zur Fortbildung von Erwerbslosen wurden begrüßt. Alle Hilfsmaßnahmen, an deren Durchführung Schöpfer Genosse Wöberlein im großen Anteil hat, zeigten von dem gleichzeitigen Erleben der Bevölkerung, die Erwerbslosigkeit wirklich zu bekämpfen.

Eine große Anziehungskraft auf die Bewohner der Umgebung übte wieder das Ballbad aus, in dem, Dank verschiedener Verbesserungen, die Besucher mehr geistert werden konnte. Im Bereiche der Badanlage wurde das dritte Hunderttausend übergriffen.

Die politische Entwicklung des Jahres war nicht unerfreulich. Die Spitzenstellung, die am 24. April und 31. Juli die Partei der Arbeiter einnahm, wurde am 6. November von der SPD mit Wang zurückerobert. Wir hatten bei der Präsidentswahl 1428 Stimmen und konnten unser Bestes erst am 15. März, dann am 18. März zeigen. Die Tag's dagegen fielen von 1648 Stimmen im April und 1658 im Juli auf 1886 zurück. Die Kommunisten kamen trotz der allgemeinen Steigerung der Rat nicht mehr zum Zuge. Am 6. November stimmten für die 636 Einwohner, also bei weitem nicht einmal die Hälfte der sozialdemokratischen Wählerzahl. Die SPD hat sich also auf behauptet und das gibt ihr die Kraft, auch im Jahre 1933 das Menschenmöglichste für die Zeumaer Arbeiterschaft zu tun.

Jaalkreis

Kreisberufsschule des Gaukreises

Nach Vorläufigen des Regierungsvorstandes und nach dem Beschluß des Kreisberufsschulenausschusses vom 21. Dezember 1932 wird die Kreisberufsschule des Gaukreises vom 1. Januar 1933 an in folgendem Umfang fortgeführt: Bandklassen = 7 Wochenstunden, gewerbliche Klassen = 6 Wochenstunden, berufsbildende Klassen und landwirtschaftliche Klassen je 4 1/2 Wochenstunden. Die Baukurse sind auf neuer Grundlage eingerichtet. Unterrichtsbeginn am 9. Januar. Alle Anmerkungen gegenüber der bisherigen Gestaltung sind aus dem neuangestellten Stundenplan ersichtlich, welcher in den Kösten der Gemeindeverwaltungen in jeder Gemeinde und in den Berufsschulen ausliegt.

Ein Schlag gegen die Jugend

Diebstahl. Der nächste Bericht der 1932 vom Präsidium des Döllinger Wähele hat im Kreis große Erregung hervorgerufen. Besonders der billige Preis, für den man dieses modern eingerichtete Eigentum des Kreises dahingegen hat, hat den Unmut der Bevölkerung erregt. Den Jugendlichen wird nun das Jugendheim genommen und den Sportvereinen der Sportplatz. Das bedeutet einen schweren Schlag für die Döllinger Jugendbewegung, da ihr der Betätigungsraum entzogen wird. Die Bevölkerung erhebt stärksten Protest dagegen, daß Einrichtungen, die zum Zweck der Schulung der Jugendlichen geschaffen wurden, in die Hände von Kapitalisten übergehen, ohne daß die Bevölkerung gefragt wird.

Selbstmord eines Lehrlings

Zwitschna. Der 15 1/2 Jahre alte Ladendiener Willi Zschmann ließ sich gestern abend gegen 1/2 Uhr am Randweg von einem Zug überfahren. Der Grund zum Selbstmord ist unbekannt. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

Kreis Delitzsch

Verständnisvolle Richter

Der Magistratsrat R. aus Delitzsch war vom Schöffengericht Bitterfeld wegen Amtsunterschreitung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. R. hatte gegen das Strafmaß Berufung eingelegt und begründete seine Tat mit der Notlage, in der er sich befunden hatte. Diese Notlage war dadurch entstanden, daß er und seine Frau erkrankt waren, wodurch beide Rollen entfielen. Um sie zu decken, hatte er etwa 800 Mk. Amtsgelder entnommen.

Er hatte diese Gelder aber genau verwendet, mit der Absicht, sie wieder zurückzugeben. Das Verlangen jedoch erkannte jetzt die aus den besten Voraussetzungen der Klainheit verständliche Notlage des Angeklagten an und plante der beantragten Einstellung des Verfahrens mit Rücksicht auf die Umstände. Es wird nun Sache der Disziplinarrichter sein, über den Fall weiter zu entscheiden.

Interessant ist, daß die Sache durch die — **Uchraus des Angeklagten bekannt wurde.** Weiter erzählt man in der Verhandlung, wie sich manche Leute in der Verhandlung, die sich dem Angeklagten gut verhalten lassen. Der Angeklagte mußte bei einem Spezialarzt für ein Jahr nicht so komplizierte Behandlungen jedesmal vorher das Geld auf den Tisch legen, insgesamt 450 Mk. für den, der seiner Krankheit losgehört, ein nettes Stimmchen!

Itt der Brandstifter?

Die drei Schenkenbrände die am 17. 18. und 19. November in Riepen und Döberitz im Kreis Delitzsch aufeinanderfolgenden, tiefen begründete Aufregung hervor. Als mutmaßlicher Brandstifter wurde der arbeitende Schlosser Walter Reinhold B. der aus Bolen stammt, festgenommen. Er stand jetzt vor der Strafkammer Halle zur Aburteilung.

Der Angeklagte hatte bei seiner Vernehmung durch die Staatsanwaltschaft erklärt, daß er die Brandstiftung nicht verübt habe. Er behauptete, daß er zwei andere Arbeiter, mit ihm zusammen die Brände gelegt zu haben um so gewisse Gelegenheiten in Einklang zu bekommen. Diese Behauptung wiederholt er aber auch darauf und die Polizei war die Angeklagte und wegen wissenschaftlicher Befragung. Mit der Angeklagten nun aus der Untersuchungshaft der Strafkammer vorgeführt wurde, erklärte er, daß er überhaupt nicht der Brandstifter sei.

Er habe die Gefährdung nur unter dem Eindruck der Sandhäger abgelegt, die ihm gedroht hätten. Um den Fall weiter zu klären wurde die Verhandlung vertagt und die Aburteilung der Sandhäger beschlossen. Außerdem will man sich über das Verhalten des B. unter noch unklarer Angelegenheit erörtern und ihn auf seinen Gefährdung unterziehen lassen.

Ellenburger

Vom Auto gestolzen

In der Weinbergstraße wurde am Dienstag die fünfjährige Charlotte Sauter von einem Auto überfahren. Ein doppelter Schicksal und andere schwere Verletzungen erlitten, das Kind wenige Stunden nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstorben.

Kreis Schweinitz

Reinhardt, keine Trauung im Jahre 1932

Im vergangenen Jahre hat der Kreis Trauung festgehalten. Es ist sehr wenig Trauungen und andere schwere Verletzungen erlitten, das Kind wenige Stunden nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstorben.

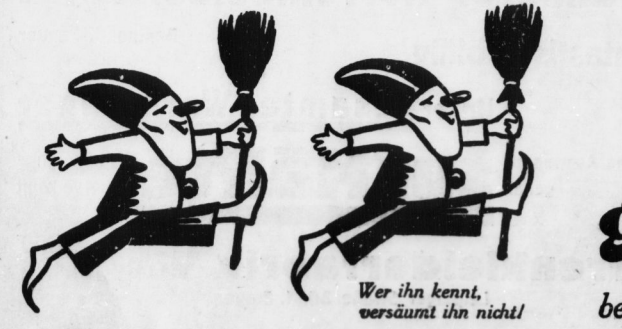
Kreis Siebenbrunn

Beim zwei das selbe tun

Gründungsbeitrag. 4. Januar.
Das Siebenbrunn Nachrichten bringt einen Artikel unter der Überschrift: „Ein netter Gemeindevorsitzender.“ Was lag der Herr Sandrat zu diesem Fall? Der Schreiber beschwert sich darüber, daß auf den Wünsche der Gemeindeglieder der Zweck steht, daß sie gewisse Geschäftsleute zur Entgegennahme nicht berechtigt sind. Das Blatt verweigert die Namen der Geschäftsleute, was mir hier nachholen wollen. Es sind der große Rajmann D. W. und der Substitut Dr. W. Der angegebene Gemeinde beim Sandrat eingereicht ist, interessiert es uns zunächst nicht, wie der Gemeindevorstand Genosse Dietrich seine Maßnahmen rechtfertigt. Es dürfte aber an der Zeit sein, einmal das

Zus aus Treiben dieser Wintermorgen

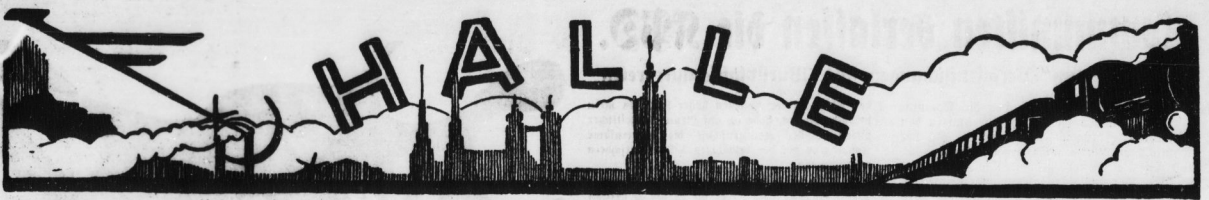
zu beleuchten. Die Stahleinminterhilfe hatte schon früher Wünsche derart, aber nur an ihre Grenzen. Eine alte Frau hatte auch einen Gurchein über 9 W. bekommen. Sie hatte den Gurchein in der Hand, als sie in einem anderen Geschäft kaufte. Der Geschäftsmann nahm an, sie wolle den Gurchein in Zahlung geben. Die Frau erklärte: Das darf ich nicht, Dr. J. hat gesagt: „Der Gurchein darf nur bei Gurchein oder im Substitut eingekauft werden.“ Also die Frau die Kuschi bei der Bekämpfung beim Stahleinminterhilfe? Jeder Antragsteller mußte sich beim Magistrat R. melden, der nach Rückfrage



Wer ihn kennt, versäumt ihn nicht!

Preidenachts großer Neirachs

beginnt Freitag, 6. Januar, pünktlich 8 Uhr!



Margarine

Ran wird auch der ärmste, der letzte „Genuß“ Durch eine Verordnung am Jahreschluß Dem Zwang dieser Tage zur Beute. Durch den gesetzlichen Beihilfungsanspruch Erhält einen unerreichbaren Rang Die „Butter der armen Leute“.

Der geistliche Auftrieb, was war er denn schon? Fehlt und Erlos für die Butterration. Jetzt wird auch sein Unfug gemeldet. Jetzt wird, den landlichen Freunden zu Lieb, Im jeglichen Margarinebetrieb Die Kunstbutter „aufgenordet“!

Ran wird bald, gleich Aupfern, Fett und Kapauu Sich Margarine im Schanfenster staun. Als Delikatise in Dosen. Vielleicht wär sie für Stullen und Tisch Ein nahrhaftes, schmackhaftes Aufstrichgemisch. Leider kann feiner sie laufen.

Und ist nun zu Ende der Landwirte Not? Ran essen die Kerntien fast trocken ihr Brot. Das Mißgeschick wird nirgendwo heimisch. So ist es mit allen: Man denkt sich, es müßt. Doch werden ein paar Interessen geschützt. Es liegt halt immer am „Beimisch“! H.

Massenflucht aus der NSDAP.

Ran will nicht länger einer Betrüger- und Räuberpartei angehören

Die wiederholten Veröffentlichungen des „Vollblatt“ über die Zustände im Braunen Haus am Thielensplatz und in der NSDAP. sind den Nazis gegenüber gemäßig zu Herzen gegangen. Rein Wunder, denn ihre Mitglieder waren schon im Abwärtsweg begriffen, die Schließungen des „Vollblatt“ aber haben diese Massenflucht noch beschleunigt. Die Bongen im Braunen Hause wissen sich nicht mehr zu helfen. Sie können nur noch kämpfen und finden über die Nazis, die ihnen ihr so ruhiges Bongenleben gefährdet haben. Sie machen Aufklärungsversammlungen mit dem Thema:

50 Nazibongen in Halle.

Aber alle diese Versammlungen nützen ihnen nichts mehr, die Mitglieder laufen ihnen in Scharen weg. Zahlreiche Briefe von Leuten, die dieser feinen Arbeiterpartei den Rücken gekehrt haben, schreiben uns Briefe und maden ihnen Herzen Luft. Dem Briefe eines früheren SA-

Wannes entnehmen wir:

„Es ist nicht eine Bongenwirtschaft, wenn so lästige Maulhelden auf Kosten der Unerschrockenen und auf Kosten des Geldverderbs der unerschrockenen Bevölkerung und ihrer armen und erwerbslosen Mitglieder ein tiefes Monatsgehalt beziehen? ... Sie müssen Heil Hitler schreien, weil sie materiell hierdurch abhängig sind ... Hunderte sind schon ausgetreten, weil sie ihre Hände nicht weiter beschmutzen wollten und weil die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei alles andere, nur keine Arbeiterpartei mehr ist.“

Für heute wollen wir uns mit diesem kleinen Auszug aus dem Briefe begnügen. Er enthält aber noch allerhand pikante Mitteilungen aus dem Braunen Hause. Auch eine kriminelle Angelegenheit wird hier erwähnt. Und für eine solche Partei haben sich die Nazisproleten auf die Straßen gestellt und haben gepötteilt. Und haben gerufen: Bergeißt Hitler nicht!

Uebrigens versicherte uns neulich ein anderer ebenfalls ausgetretener Nazi, daß es ihm bei dem Beitritt nicht so sehr auf die Gelamtsomme, sondern mehr auf den ihm zugesicherten Anteil am Gesamtvermögen angekommen sei. Zeit er die Veröffentlichungen im „Vollblatt“ gesehen habe, sei er mit der Partei „fertig gewesen“. Er habe nur noch seinen Anteil an den von den Nazi-Geschäftsleuten gelieferten Freipaketen haben wollen. Seitdem diese aber immer knapper ausgefallen und unter den Händen der Bongen verschunden seien, habe er sich gesagt, daß er nicht Mitglied der NSDAP sein brauche — um Rohidampf zu schieben.

Abscheu vor dem Reichsmittel

Wie uns aus ganz überläufiger Quelle berichtet wird, verlassen tagtäglich die der bisherigen Parteimitglieder die NSDAP. Nach dem Grunde ihres Austritts befragt, erwidern die Austrittenden: Sie wollen nicht länger in einer Partei sein, in der die eigenen Kameraden ermondet werden; sie wollen nicht länger in einer Partei sein, in der die Brüder noch begünstigt und geduldet würden.

Unser

Inventurverkauf

soll die Lager räumen, deshalb sind alle Preise billiger denn je!

- Kleiderstoffe**
reine Wolle durchbroch.
Muster, gute Qualitäten
..... Meter jetzt **78**
- Fleur romain**
reine Kammerlin in über-
schied. Farb für Kleider
ca. 100 cm breit Mtr. jetzt **165**
- Mantelstoffe**
gute strapazier. Quali-
täten, reine Wolle 140 cm
breit Mtr. jetzt 3,50 2,50 **165**
- Bemberg**
Feinkrepp, l. Wasche u.
Kleider schön. Farbort-
100 cm breit Mtr. jetzt **98**
- Marocain - Druck**
darunt. neuest. Schottent-
und Streifen-Muster ca.
100 cm br. Mtr. jetzt 1,75 **125**
- Flamenga**
hochwertige Qualität in
mod. schönen Farbau. ca.
100 cm breit Mtr. jetzt **195**
- Woll-Mokett**
gute haltbare Qualitäten
in schönen u. modernen
Mustern Meter jetzt **495**
- Divandecken**
in schönen bunten
Streifen, prima Woll-
plisch. Stück jetzt **950**
- Teppiche**
aus reinem Haarcarr.
gut strapazier. Teppich
240/300 = 22,50 165/235 **1650**
- Überschlaglaken**
in Kissen, esozog. Tolle,
od. Strick-Eins. od. Lan-
guette a. gut. Läuon jetzt **495**
- Bettlaken**
aus besonders kräftigem
Dowlas mit 2 Hohl-
summe 150/215 jetzt **145**
- Badecapes**
schwerste Qualitäten
in modernen Mustern
jetzt. 2,95 **275**
- Badelaken**
pastellfarbig, f. Kinder,
volle Größe, schwerste
Jaquardqualität jetzt **98**
- Künstlerdruckdecke**
auf gutem Cläppegewebe
nur schöne moderne
Muster, 130/160 jetzt **195**
- Staubtücher**
einfarb. m. Kant. od. kar.
sonzige Vorrat reicht
Serie 1 16 & II 10 & III **6**
- Belderwand**
einfarbig und schöne
diverse Streifenmuster
Meter jetzt **29**
- Schürzenstoff**
in schönen Streifen und
Karomuster Meter jetzt **38**
- Waschsamt**
gemustert, große Aus-
wahl, florste Qualität
Meter jetzt **48**

Ca. 5000 Stück Konfektion
Neben unseren Riesenbeständen welt zurückgesetzter Winter-
mäntel bringen wir schon jetzt drei sensationell billige Serien
Frühjahrmäntel 9,50 12,50 17,50
Eine einzigartige Gelegenheit!!!

Alle Kleider
aus Wolle, Seide, Tolle, Georgette, Craquelé, Angora usw.
unerhört billig.

Ein Posten Jersey-Sportkleider
mit Falten garnierung, mit farbiger
Blende abgesetzt. jetzt **2,65**

Ein großer Posten Pullover
reine Wolle, in den neuesten Mustern
und Farbzusammenstellungen jetzt von **1,95**

Ein Riesenposten Bettwäsche
darunter Bezüge, Ueberschlaglaken Paradekissen usw.
aus allerbesten Stoffen, zum Teil leicht angeschmutzt
zu einem Bruchteil des bisherigen Preises

Tischwäsche
nur beste Qualitäten in Halbleinen, Reibleinen, zum Teil mit kleinen Schönheitsfehlern
jetzt radikal herabgesetzt.

Eine große Gelegenheit
Ein großer Posten Teppiche
nur gute Qualitäten, darunter Markenteppiche erster Herstellerfirmen
zum Teil mit kleinen Schönheitsfehlern, **welt unter Preis!**

- Damen-Röcke**
Seide mit angeraumtem
Futter, schwere warme
Qualität, jetzt 2, 1,60 **130**
- Schlüpfer**
für Damen, K. Seide mit
angew. Futter, äußerst
preiswert jetzt 1,20 90 **75**
- Hemdhoson**
f. D. gewirkt, Windst.
mit Bein u. Träger, gute
Qualitäten jetzt **125**
- Nachthemden**
für Damen, weiß mit
farbig. Garnierung, sehr
preiswert jetzt **95**
- Schlafanzüge**
für Damen, Batist, farbig
mit kuzen und langen
Ärmen jetzt **195**
- Nachthemden**
für Kinder, Trikot, far-
big mit langen Ärmen,
Größe 60 jetzt **85**
- Herren-Socken**
nur schwarz, Mako und
Seide plat- mit kleinen
Schönheitsfehlern jetzt **28**
- Damen-Strümpfe**
Waschseide, feinfädig,
Doppels, und Hochfiese,
Zeilen-Verstärkung jetzt **65**
- Damen-Strümpfe**
echt Mako, kräftig u. stra-
pazier. Doppels, Hochf. in
allen mod. Farb. jetzt **68**
- Oberhemden**
farbig, mit gestifteter
Brust, sehr gute Qualität
..... jetzt **165**
- Selbstbinder**
für Herren, reine Seide
schöne Streifen, billig
wie noch nie jetzt **25**
- Herren-Garnitur**
farbige Jacke und Hose
gute Ware jetzt **145**
- Schöne Kissen**
zum Stücken auf weißem,
grauem oder farbigem
Stoff gezeichnet jetzt **38**
- Schöne Decken**
auf w. Hausstuch in viel
hübsch. Zeichn. 130/130
ganz enorm billig jetzt **95**
- Kaffeedecken**
vorgew., auf w. Hausst.
mit prachtv. Kreuzstich-
Mustern, 130/160 jetzt **135**
- Büstenhalter**
prima Linoon, m Rücken-
schluß, besonders preis-
wert jetzt **19**
- Sportgürtel**
Broché m. 2 Gummiteil,
und 2 pr. Strumpfhaltern
seitlich zum haken jetzt **78**
- Wickelschürzen**
Zellr. m. farbigem Besatz
ohne Ärmel, Gr. 42-48
..... jetzt **95**

1 Posten Frauen-Mäntel
marango, schwarz, auch der stärksten Dame
passend, auf la Steppfutter jetzt nur **29,50 1975**

BRUMMER
BENJAMIN
GR. ULRICHSTR. HALLE RANNISCHER PL

1 Posten Trainings-Anzüge
für Kinder, warm und mollig, mit farbigem Kragen
2-3 Jahre 4-5 Jahre 6-8 Jahre
1,65 1,95 2,25

Kommunisten verlassen die KPD.

„Klassenkampf“-Veröffentlichungen sind Wurfbüchlein

Mit allen Mitteln versuchen die Kommunisten jetzt in dem Berufsleben und in den Betriebsvertretungen Fuß zu fassen. In der schamlosesten Weise wird gegen den DGB und gegen die SPD gehetzt. Die Führer des DGB werden als Unternehmernächte bezeichnet. Mit politischen Schlagworten wird operiert, um die Massen der Arbeiterklasse für die kommunistische Wahnsinnspolitik zu fähren. Einer, der sechs Jahre lang als Kommunist im Betriebsrat der Städtischen Werke geüßelt hat, hat jetzt diesen Degen den Rücken gelehrt. Ihn hat das schamlose Treiben dieser fruchtlosen KPD-Strategen angeleitet, ihn hat das falsche Spiel der KPD, mit der „Einheitsliste“, mit der sie jetzt bei der Betriebsratswahl der Wegag freiben geht, angeleitet. Dieser lebend geborene kommunistische Funktionär Albert Schreiber riefte an eine Kollegen von der Wegag folgenden Mahnruf:

Kollegen! Sechs Jahre lang habe ich als Kommunist und Betriebsrat den Kampf um die Interessen der Kollegenchaft gegen die Verwaltung geführt. Die ganze Belegschaft schenkt mir noch heute ihr Vertrauen. Den Kampf habe ich geführt auf das Vertrauen, gemeinsam mit allen anderen Betriebsratskollegen geführt. Alle Belegschaft wurden gemeinsam geführt.

Trotzdem suchten mich Vertreter der KPD in meiner Wohnung an und haben mich durch Lügen und Verleumdungen veranlaßt, eine sogenannte Einheitsliste zu unterschreiben. Als ich feststellte, daß die KPD diese Lügen auch gegenüber ihren eigenen treuen Mitgleichen verstreut, habe ich ohne jede Belästigung durch die Kollegen beschlossen über die Verhältnisse die Erklärung im „Klassenkampf“ als Werbefeld zu schreiben. Diese Erklärung ist jetzt in der sogenannten Einheitsliste freigegeben, weil diese Liste eine rein kommunistische Parteiliste gegen die Gemeinschaftsinteressen der Belegschaft war. Weil mir der Kampf um

das Wohl meiner Kollegen höher steht als mein privater Nutzen, habe ich an Grund einseitiger Beschäfte der Kollegenchaft die gemeinsame Kandidatur an der bevorstehenden Betriebsratswahl angenommen.

Alle über mich verbreiteten anderen Gerüchte sind eine gemeine Lüge, die in der Redaktion des „Klassenkampf“ durch einseitige unfähige Menschen zusammengetragen sind, die als Schwärzer, als Charakterlos und nur auf ihren eigenen Nutzen bedacht, bei der Belegschaft bekannt sind.

Die bei jeder Gelegenheit bei der Verwaltung um Unterstützung bitten und bei Kämpfen um Verbesserung oder Erhaltung unserer Rechte der Kollegenchaft in den Rücken fallen.

Kollegen von der Wegag! Ich spreche zu Euch als einfacher Arbeiter und Protestant. Deshalb: Seht Euch einmal die sogenannten Einheitsfrontler an! Doch sie haben diese Leute im Betriebe einen Pamphlet für die Belegschaft getan, noch nie zum Kampf aufgerufen, noch niemals unterstützt. Vorfuß war ihnen wichtiger als Rumpfe. Manche sind als Richter jedem anhängigen Kollegen verhaft.

Sollen die jetzt die Belegschaft führen?

Diese Brüder sind ja so hilflos und jämmerlich, daß in einem Betriebe von 15 Unterführern 11 Mann ihre Unterschrift gestrichen haben. Sind das die „proletarischen Kämpfer“, die die Fahne der Revolution im Arbeiterbetriebe hochhalten? Nein, Kollegen! Wir Arbeiter wollen im Betriebe zusammenhalten und nur der alten Betriebsverwaltung, die das Vertrauen der Belegschaft genießt, die Stimme geben. Die Einheitsfrontler dagegen haben sich in diesen Tagen als Schlinglinge an der Wegag-Arbeiter ertrieben.

Ich werde jedoch trotz aller Zeitungslügen als Freigewerkschafter und als Betriebsrat meine Pflicht für die Kollegen tun.

Albert Schreiber
(Gaswerk Gleichenstein).



DER HUTH-INVENTUR VERKAUF!

räumt gründlich durch schonungslose Preiserhabsatzung auch der besten, modernen Huth-Qualitätswaren. Im Huth-Haus liegen die einzigartigen Kaufgelegenheiten aufreihelt wie die Perlen an der Kette. Ein Gang zu Huth bringt reichen Gewinn! Schaufenster bitten zu beachten!

Die renovierte KPD-Parole:

Schmuß mit den Faschisten . . .

. . . wo ihr sie treßt — Die Einigung mit dem Hakenkreuz macht Fortschritte

Die getrige Versammlung des kommunistischen „Kampfbundes gegen (?) den Faschismus“ hat selbst die beste Rechtfertigung für die Wöhlung des Reichsbanners, sich daran zu beteiligen. In einer bezugreichen nationalistischen Schamungsform, wie sie geboten wurde, hat das Reichsbanner kein Interesse.

Die schon das Thema „Sehn Jahre Kämpfe“ vermuten ließ, ist die KPD heute wieder auf die nationalstische Seite ihrer Politik vor sechs Jahren zurückgekehrt, wo ihre Führer mit den Faschisten in Rachekämpfen gegen Frankreich mitwirkten und wo ein Mann wie Schlageter bei ihnen als Held galt. Das ging sowohl auf den Boden der kommunistischen Nebengarnitur getreten oben hervor, als auch dem, was man dem in der Diskussion auftretenden Reichsbanner Mann erwiderte. Die Kommunistenführer haben anknüpfend die Forderung, die auseinanderfallende „Rag-Bezeugung“ werden zu können, und deshalb beständete sich die kommunistische Partei föhlich auf den Nachweis, daß man viel nationaler sei als die Nazis. Die soziale Frage ist für die kommunistische Partei heute von geringerer Interesse.

Nach dem Referat eines kommunistischen Landtagsabgeordneten sprach in der „Diskussion“ als Erster ein ehemaliger Hitler-Junge, Rudi Schälge, der erklärte, daß er die Nazis durchschaut habe und nun ein ganz echter Revolutionär sei. Einen ergötlichen Streit gab es dann noch über den Titel der übergeordneten Wöhlung für die Kommunisten als ehemaligen „Schlageter“ reklamieren befrüht der Reichsbannerführer, dochmann dies. Was es scheint, haben ihn seine neuen Brüder im Schwarzband noch nachträglich befrüht.

Dann sprach der berühmte Reichsbanner Sachmann, der an der Sprengung so vieler Arbeiterverhaftungen beteiligt war. Die Kommunisten haben ihn vorher verpflichtet, mindestens eine halbe Stunde zu sprechen. Er begann mit einer wehmütigen Erinnerung an die Böbe-Versammlung im „Volkspark“, wo man die Nazis hinausgeschoben hätte. Heute aber freu er sich, daß ihm

bei den Kommunisten so etwas nicht passiere.

Die vom Sowjetstern hören ihn wirklich aufregungsfähig ruhig an. Nachmann zeigte schließlich das Bestreben, auf gut Freund zu bleiben, er sprach die Hoffnung aus, daß „vielleicht auch einmal sogar eine Verständigung“ erzielt würde. Heller Bericht über die von dem Reichsbanner unter Mitwirkung des kommunistischen Betriebsratsvorsitzenden W. D. bis anlassen werden, weil er Sozialdemokrat sein und nicht Faschist sein habe. Das könne er von Wobius nicht verstehen. Von kommunistischer Seite wurde ihm geäußert, daß bei Falluntersuchung werden solle! Nachmann rühte sich, mit die vielen Kommunisten er freundschaftliche Beziehungen unterhalte. Er führte unter anderem den Diemiger Ortsgruppenvorsitzenden der KPD, Schaalte, an, der ihm erklärt habe:

„Wenn ich was zu freßen im Seibe habe, mag meinestens die KPD. ischäten gehen!“

Nach solchen Tatsachen kann man sich vorstellen, wie der „erweiterte Kampf“ kommunistischer Führer gegen den Faschismus aussieht. Das Nazis und Kommunisten gefehrt ist auf die Sozialdemokratie drohen, versteht sich von selbst und runder dieses Bild nur ab.

Der Herr aber hat es jetzt nicht mehr eilig. Durch seinen Vertreter läßt er bestellen, er habe gemäßigt berühren müssen. Das war Staatsgeheimnis und Verzicht denn doch zu viel. In schärfen Worten brandmarkten beide, daß man einen jungen Reichsbanner, dessen angebliche Straftat noch gar nicht erwiesen ist, über eine Wöhlung in Stoff legen lasse, bei der entlichen Verhandlung aber wegen eines nicht stichhaltigen Grundes einlad nicht ergebnisse. Demzufolge wurde beschlossen, den Reichsbanner gegen R. sofort aufzuheben, die Verhandlung zu beenden und dem Herrn Reichsbannerführer R. außer einer Ordnungstrafe von 50 M. die Kosten des bisherigen Verfahrens aufzuerlegen.

Achtung!

Mitglieder der Konsum-Zentrale Goethestraße
Das stehenden Gelände findet morgen, Freitag, 20. 11. 23, eine außerordentliche Versammlung der Konsum-Zentrale in Goethestraße, Gang 42/44, statt. Die Mitglieder sind verpflichtet, zeitlich zu erscheinen.

Intermezzo bei Wohlwert

Arbeitsloser wegen Nichtgelte inhaftiert.
Der Wohlfahrtsvereinsvorsitzende W. R. 20 Jahre alt, ehelich, bezieht in der Wöde 630 M. Unterführung. Die reichen laun zum großen geschickte, dem zur Meite. So ist er beim wüßten abendlich. Am 2. November geht er gegen Abend in das Geschäftsbüro von Wohlwert in der Großen Ulrichstraße. Mit dort einen Teller warmes Essen gegen Bezahlung. Dann hat er sich noch ein wenig am Grammophon hand auf. Ein Bekannter ist auch dort. Zwischen dem und der Verkäuferin gibt es einen Disput. Der Geschäftsführer B. kommt hinzu. Schon ist der Krach fertig. Die Polizei wird gerufen und notiert die Namen. Nach R. wird aufgeführt. Dann geht er seines Wegs. Am 2. Weihnachtstierstag früh 9 Uhr erwacht man ihn im Obdachloshaus in Halle. Selber ist er in Unterführungshäft.

Auf seinen Antrag wird endlich am 3. Januar im Schnellverfahren verhandelt. Die Anklage lautet auf Unterschlagung und Beleidigung. Der einzige Zeuge ist der Geschäftsführer B., der den Strafantrag gestellt hat.

- Damenstrumpf, Maco Paar 0.80
- Damenstrumpf, Kunsts u. Doppels. Paar 0.88
- Herren-Socken, moderne Muster Paar 0.45
- Herren-Socken, gemust. reine Wolle Paar 0.90

- Damen-Trikot-Hemden, Bandträger v. 0.90 an
- Damen-Strick-Schiffper, reine Wolle v. 2.25 an
- Herren-Unterhose, Mako II fädig von 1.80 an
- Herr-Unterhose, wollem. la Material v. 1.60 an

- Mäntel von RM 5.00 an
- Kleider von RM 5.00 an
- Kostmäe von RM 10.00 an
- Röcke von RM 3.00 an

- Pullover, mod. Farben von RM 2.00 an
- Strickjacken von RM 3.00 an

- Bembreg Toile, weiß 0.58
- Crêpe Maroc, bedruckt 1.35
- Crêpe Flamisol u. Flamenga bedr. 2.40
- Crêpe Craquelé u. Flamisol einf. 2.25
- Crêpe Maroc, Reine Seide 2.50

- Einfarbige Wollestoffe Meter von 0.90 an
- Mooskrepp, reine Wolle, 130 cm br. Mtr. v. 2.50 an
- Moderne Schotten Meter von 1.25 an
- Moderne Mantelstoffe, 140 cm br. Mtr. v. 1.90 an
- Anzugstoffe, mod. Must., reine Wolle v. 6.00 an

- Taghemd la Remooc von 0.95 an
- Dam-Nachthemd u. Schärer von 1.45 an
- Schlafanzüge Barchent u. Zellr. von 8.25 an
- Kinderwäsche
- Seidenwäsche, leicht angeschummt
- Korsetta, Hüthalter, Sport- u. Gummi-gürtel
- Worpweder Schürzen von 0.95 an

- Damen-Hüte von 1.00 an
- Kinder-Hüte u. Mützen von 0.25 an

- Selbstbinder von 0.40 an
- Sport- u. Oberhemden von 2.50 an
- Kragen mod. Formen Stück von 0.30 an

- Stores, Ötternüll mit Einsatz v. Franse 0.85
- Stores mit Handflät 8.50
- Stores Meterware mit Franse 1.10
- Tüll-Dekorations Stoff, gute Qual. 4.60
- Dekorationsstoff K/Seide ca. 130 cm br. 1.30
- Pilsch-Teppich ca. 200/300 25.00
- Haargarn Teppich ca. 200/300 31.00
- Steppdecken
- 150/200 K/Seide, Satin, H/wollig 9.75

- Taghemdpassen von 10.4 an
- Nachthemdpassen von 50.4 an
- Selzen- und Wollspitzen
- versch. Farb. 60 u. 90 cm br. v. 1.50 an

HUTH

Inventur-Verkauf

Unser

beginnt am Freitag, dem 6. Januar
Der gegenwärtigen schlechten Wirtschafts-
lage entsprechend sind die Preise rücksichtslos zurückgesetzt für:

Pullover, Jacken, Westen,
Jagdwesten, Sportstrümpfe
u. alle übrigen Wollwaren,
Unterzeuge, Strumpfwaren
Wäsche, Lodenmäntel,
Kinder-Mäntel und -Bekleidung

H. Schnee Nachfolger

Inh.: A. u. F. Ebermann

Gr. Steinfr. 84 Halle a. S. Brüderfr. 2

Vom 6. bis 20. Januar

bringe ich einen
großen Posten
für meinen



Inventur-Verkauf

in Frage kommende Waren, insbesondere:
Metallbetten, Steppdecken,
Bettwäsche, Woll- u. Schlafdecken,
Divandeen, Matratzen-Dreie,
Kunstseiden, Seiden, Linons, Halb-
leinen, Stangenleinen

zu außergewöhnlich billigen Preisen heraus.
Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstr. 2, Eingang Kanäleingang
(3 Minuten vom Markt)

Bitte
bei allen Ein-
käufen diese
Zusatzkarten zu
benutzen

Därme
all. Art sowie blut-
frische Leber
ompl. die älteste
hall. Darmhandl.
G. Hoepfner,
Inh. G. Honora
Halle (S.),
Oleariusstraße 12,
am Hallmarkt
Tele. 222222
Hausgeschlechter

Suppen
Wolle, Knaben
Jungen samt
G. Tote ie.
Str. Rausstraße 22.

Pinze Große 10, Kleine 6

Tuche 5-15% Rabatt

Dr. med. Konrad Lück

Facharzt für Blasen-,
Nieren-, Haut- und
Beinleiden
verzoogen nach
Deltzischer Straße 2.



Täglich frische Seefische

Seelachs ohne Kopf . . . 28,-
Schellfisch ohne Kopf . . . 28,-
Kabeljau ohne Kopf . . . 35,-
Goldbraten ohne Kopf . . . 35,-
Seelachsfilet . . . 40,-
Kabeljaufilet . . . 60,-
Lebende Krabben . . . 75,-
Red. Portionsofische . . . 80,-

Echte Spratzen . . . 25,-
1/4 € 12,-, 1/2 € 24,-

Räucherwaren

größte Auswahl, täglich frisch,
alles mittelmäßig preiswert.

Brattheringe 2-Pfund-Beife
nur 50,-

Kolonial billig dabei fett,
sart, deliziat sind unsere deutschen

Fetttheringe . . . 5,-
5 Stück 25,-, 10 Stück 45,-
dazu Springemilch gratis.

Bakfisch

heiß aus der Pfanne
eine würzige Delikatess 65,-
Portion mit Salat . . . 45,-
im Speiseraum bis mehr.



Beachten Sie
genau unsere
Schaufenster!

Unser Saison- Schlußverkauf

macht reinen Tisch!

Die ganze Stadt
hat darauf gewartet!

Morgen früh geht's end-
lich los. Die Preisherab-
setzungen in unserem
Saison-Schluß-Verkauf
sind so gewaltig, daß
jetzt jeder kaufen kann!

J. Lewin

Halle a. S. Marktplatz
Das neuzeitliche Großkaufhaus

Inserate finden hier größte Beachtung!

Werbt neue Leser!

Unser diesjähriger

Inventur-Verkauf

beginnt am Freitag, dem 6. Januar

Mehr denn je haben wir diesmal für den Inventur-Verkauf
die Preise für unsere hochwertigen Qualitätswaren
herabgesetzt, so daß Jeder Einkauf eine große
Geldersparnis bedeutet.

Alle ermäßigten Preise sind durch rote Auszeichnung gekennzeichnet.
Auf alle nicht ermäßigten Preise
eine Sondervergütung von **10%**
während der Dauer des Inventur-Verkaufes
(mit Ausnahme von Garnen und wenigen Markenartikeln)

Dobkowitz

**Merseburg
Leuna**

Kein Umlauf

Barverkauf

Keine Auswahl



Alles raus im Inventur-Verkauf

Beginn: Freitag, den 6. Januar

Unsere Abteilungen für Konfektion
 verkaufen jetzt zum Teil zu einem Bruchteil des früheren Preises!
Hier einige Beispiele:

Knaben-Leibchenhosen aus kräftigen, englisch gemusterten Stoffen Gr. 0 jetzt Steigerung 154 **0,48**

Babykleidchen Passenform, aus mulligen, warmen Flanell, schöne dunkle Muster, . . . Gr. 45/55 jetzt **0,68**

Frauenkleider aus guten, baumwollenen Tweedstoffen, mit farbiger Blende, . . . Gr. 42-52 jetzt 5,90 **3,75**

Damen-Mäntel aus engl. gemusterten Stoffen, Sportform mit Sattel, jetzt 6,90 **3,95**

Jugendliche Wollkleider aus gutem, reinwollenen Stoff mit buntgestreiftem Besatz, jetzt **4,90**

Nachmittagskleider aus Flaminja mit der modernen, einseitigen, bunten Klapp-Garnitur. Jetzt **8,90**

Jugendliche Mäntel aus gutem Velour, ganz gefüttert, mit Pelzkragen jetzt **9,75**

Fabelhaft billig!

Waschmousseline große Auswahl in Schotten u. dunklen Mustern jezt Meter 0,38 **0,28**

Kunstseide mit Baumwolle, hübsche Druckmuster, in riesig. Mengen jezt Meter 0,75 0,50 **0,35**

Crêpe Hammerschlag Kunstseide, schwere Kleiderware, in allen mod. Farben . . . jezt Meter **1,75**

Marenga-Mantelstoff schwere, mullige Qualität, ca. 140 cm breit jezt Meter **1,90**

Faltenstores mit Drillfransenabschluss jezt Meter 1,50 0,95 0,58 **0,38**

Dekorationsstoffe ca. 120 cm breit, jezt Meter 2,25 1,50 0,95 0,78 ca. 60 cm breit jezt Meter 0,48 **0,38**

Teppiche fabelhaft billig! ca. 250/350 = 36,00 23,00, ca. 200/300 = 23,00 19,00, ca. 160/230 jezt 14,00 **11,00**

Damen-Kleider aus baumwoll. Köpertricot, in rot, blau, braun und marine . . . Größe 42-48 jezt Stück **1,95**

ca. 1600 Damenträgerhemd. gute Waschestoffe, geschmackvoll garn. jezt Stück 1,78 1,38 0,89 **0,28**

ca. 1350 Damennachthemd. gute Stoffe, reizend garniert, jezt Stück 1,78 1,29 0,88 **0,68**

Wäschegarnituren Benberg Kunstseide-Tricot, schöne Pastellfarben, Hemd od. Schläpfer, jed. Stck. jezt 1,49 1,28 **0,88**

ca. 3000 Damenschlupfhosen in vielen Qualitäten, jezt Stück 1,28 0,98 0,78 0,58 **0,25**

ca. 1800 Herren-Unterhosen verschiedene Qualitäten, jezt Stück 2,48 1,88 1,28 0,88 **0,68**

ca. 1200 Herren-Einsatzhemden mit modernen, waschbaren Einsätzen jezt Stück 2,45 1,88 1,38 **0,78**

ca. 2500 Damen-Pullover hübsche, moderne Ausführungen jezt Stück 2,95 1,95 1,65 1,28 **0,88**

4 Posten Herren-Sportpullover ohne Arm, in hübschen Melangeu jezt Stück 2,45 1,95 1,45 **0,98**

Baumwollwaren geschenkt billig!
 Eine Sensation für sich!

Bettwäsche zum Teil leicht angestaubt, darunter Bettbezüge, Paradekissen, Badetaken und Ueberziele **riesig billig!**

Rosenmengen Frottiertuch zum Teil mit kleinen Schönheitsfleckern, darunter Frottiertuchhandtücher, Badesteppiche, Badelaken u. Bademäntel **spottbillig!**

Was A u. B. ordentliches Große Posten Tischwäsche zum Teil leicht angestaubt, darunter Tischtücher, Tafeltücher und Gedecke aus Halbleinen, Reinleinen und Baumwolle mit Kunstseide **fabelhaft billig!**

Geschenkt billig! **Pyjamafilett** in ganz großer Musterauswahl jezt Meter 0,48 0,38 **0,29**

Rosenmengen Schlafdecken jezt Stück 0,88 0,55 **0,35**

Unser großer Schlager! Handtuch-u. Wischtuchserie alles zum Ausuchen auf Extratresche im Parterre jezt St. 0,32 0,25 0,15 **0,08**

Eine fabelhafte Sache!
Damen- u. Kinder-Putz = geschenkt billig!

Serie	I	II	III	IV	V	VI
jezt	0,18	0,58	0,95	1,35	1,95	2,90

MARKTSTADT

Halle (Saale) — Verkauf solange Vorrat, Mengenabgabe vorbehalten — Gr. Ulrichstraße 59-61

CT
 An Heideplatz
Ab heute 3. Woche!
 Der nicht zu überbietende Erfolg!
Grün ist die Heide
 Der große deutsche Heimatfilm nach Motiven von Hermann Lössl
 Werktags: 4.00 6.10 8.15 Uhr
 Sonntags: ab 2.30 Uhr

Schauburg
 4.00 6.10 8.15 Uhr
 Heute letzter Tag:
 Aus dem Tagebuch einer Frauenärztin

Gr. Ulrichstr. 51
 4.00 6.10 8.15 Uhr
 Jugendliche haben Zutritt!

Heute Premiere
Wöbel-Transporte
 führt bei billig. Preisberechnung aus
Willy Ackermann
 Schulzeinstr. 7, Fernruf 26812 4708

Stadttheater
 Heute, Donnerstag, 20. u. 22. Uhr im großen Saal
Renan-Operette
 nach Emman. Fréling.
 20. u. 22. Uhr
 Weiter zu morgen: **Vindicta!**
 Komödie von Guarrdi

Walhalla
 Hoch 5 Tage:
Frühling in Heidelberg.

Janksgang.
 Jedem, der an Rheumatismus, schias oder Gicht leidet, sollte sich genau überlesen mit, was meine Frau schnell u. billig kurierte. 15 Bsp. Bildpostkarte erbeten.
Hans Müller
 Oberfeldstr. 5
 Dresden 596
 Fernruf 21

INVENTUR-VERKAUF INVENTUR-VERKAUF

Daher diese Spott-Preise:

Rest- und Einzelpaare

180 280 380 usw.

weil wir GELD weil wir PLATZ brauchen

Auf alle reguläre Ware bis **15% Rabatt**

Delphi

Vom 6. bis 11. Januar

in unserem morgen, Freitag, 8 1/2 Uhr beginnenden

Via-Theater Alte Promenade

Trotz größter Dispositionsschwierigkeiten ist es uns dennoch in letzter Minute gelungen, den uneheligen Nachfragen gerecht zu werden und den größten Tonfilm der Via

F.P.1
antwortet nicht
 mit **Hans Albers**
 bis einschließlich Montag auf dem Spielplan zu belassen.
 Werktags: 4.00 6.20 8.1 Uhr
 Sonntags: 2.00 5.30 8.15 Uhr
 Jugendliche haben zur 1. Vorstellung kleine Preise

Familien-Nachrichten

Gestorben: Halle: Karl Lorenz; Henriette Frische; Anna Weber; Louise Wagner; Schmirlessdorf: Friedrich Richter. Krimpe: Robert Otto. Petersroda: Ferdinand Wegel. Rebra: Emil Schmidt. Wilschrode: Albert Hebert. Peitzsch: Sabina Stoffe. Deltitz: Bernhard Hoff; Cito Flor; Kleinleipzig: Konstantin Waiden. Neeseburg: Hans Jankhäuser.

Inventur-Verkauf
Weddy-Pönicke-Qualitäten grenzenlos billig.
 Kein Umtausch. Nur Barverkauf.

WEDDY-PÖNICKE
 Halle (Saale) Leipzig

Bei Einkäufen unsere Inserenten berücksichtigen!

Eilenburg-Torgau

Fitzek
 Spezialhaus für Herren- u. Damen- Bekleidung, Beruf- und Sport-Bekleidung, Herren- u. Damen- Schuhe und Stoffe 4740

Wer bei Fitzek kauft, spart Geld!

Führend in Preis und Qualität ist die Germania-Drogerie
 Arthur Grube
 TORGAU, Paradeplatz 14
 Lebensmittel, Drogen und Farben

Ostelbische Schiebung / Sabotierte Siedlung

Kranke Kreditinstitute werden kuriert / Nichts für Siedler

Der Reichskommissar für das preussische Landwirtschaftsministerium macht im Reichsanzeiger vom 29. Dezember 1932 bekannt, daß „sämtliche preussischen landwirtschaftlichen (rittergesellschaftlichen) Kreditinstitute in der Regel sind, die von ihnen ausgegebenen Schulverschreibungen in bisheriger Höhe weiter zu verzinzen.“ Das klingt so korrekt, so gelogen — und doch steht dahinter ein neuer „elbischer Wucherandal“, eine neue Siedlungsabotage des Reiches.

Diese unerhörte Korruption, die kaum jemals ihresgleichen gefunden hat, wird durch die Zinssubventionen des Reiches an die Landeshöfen jetzt endgültig möglich gemacht und legalisiert!

Wie die autoritäre Regierung den Siedlungsgeboten sabotiert, beweist der Konflikt des Reichskommissars für das preussische

Landwirtschaftsministerium mit der gemeinnützigen Siedlungsanstalt G. m. b. H. Diese Siedlungsanstalt betreibt nach den Ideen des Universitätsprofessors Franz Oppenheimer mit großem Erfolg die Anbahnung von landwirtschaftlichen Arbeitern als Siedler. Es werden große Güter aufgekauft. Die geeigneten Stellen erhalten die Siedler, während das Restgut als Großvieh weiterverkauft wird. Seit dem Jahre 1930 wurden von der Siedlungsanstalt rund 12 000 Morgen an den Gütern Bärenflau

bei Bellen, Eldersdorf bei Wrieten, Blumberg bei Werandau und Kramelshöhe bei Wrieten erfolgreich bewirtschaftet und vertrieben. Das Internehmen setzt vor allem, daß man auch große Güter ohne Großgrundbesitzer bewirtschaften kann. Das ärgert fast langes den Reichslandbau und der Reichslandbau kämpft mit allen Mitteln gegen die Siedlungsanstalt G. m. b. H. Unter der autoritären Regierung haben die Großgüter nun zu einem neuen Schlag ausgeholt.

Aus dieser Bestimmung mußte jeder, der mit jemandem Menschenverstand aufgeschaltet ist, schließen, daß man endlich die ostelbischen Siedler, deren Hypothekensummen vielfach schon lange ihre Zinsen nicht mehr bezahlen, zwingen wollte, die mit den Zinsen im Rückstand befindlichen Güter zur Versteigerung zu bringen, oder die Haftung aller an die Siedler angefallenen Bankwette in Anspruch zu nehmen.

Schleicher-Regime als „Judenrepublik“

Gewalttaten, Rassenhetze und Verleumdungen — die „Politik“ der NSDAP.

Eigener Bericht

Akt. 4. Januar.

Die erste Rundgebung der Nationalsozialisten nach dem Burgfrieden in der Köhner Hofhalle zeigt, daß die politisch bankrotten Führer zu den fräftigsten Mitteln antimilitärischer Anreizerei und Drohungen mit Gewalt zurückgegriffen, um die verwerflichen Naturen ihrer SA. bei Laune und Hoffnung zu erhalten.

In der getragenen Verammlung schimpfte der Gauleiter Groß mit minütlicher auf den Reichstaxler Schleicher, dessen Kabinett von der Judenheit Deutschlands, von den Banken und Börsen gebildet werde. Schleicher sei nach wie vor Führer einer Judenrepublik.

Dann kam die unerhörte Aufforderung zu Gewalttaten der SA-Berbrüder gegen Juden und Marginalen. „Und nicht zuletzt wird die Garantie für den Sieg unseres Weges auch in der Tatfrage liegen, daß sich unsere Bewegung mit ihrer SA. und SS. jenes Nachmittels geföhnen hat, das in der Weltgeschichte bei allerleyen Aufschubungen immer noch eingeleitet werden mußte. (Beifall.) Deshalb ist es am heutigen Tage gesagt: Wir sind bereit, zu gegebener Zeit der Kraft der Idee die Kraft anderer Mittel zur Seite zu stellen.“

Die Vorbereitung politischer Gewalttaten wurde noch verbeutlicht durch eine begeisterte Verherrlichung des politischen Mordes. Groß schilderte in bewegten Worten seinen Besuch bei dem politischen Mörder Konrad im Justizhaus zu Reinbach. Und die Verammlung ließ

genau wie Hitler durch sein Telegramm an die Reichsleiter von Potsdam keinen Zweifel darüber, daß sie sich mit den politischen Zielen nicht darfiert.

Der von der Verleumdung geleitete Konrad rüht wegen Löffels, Bedrohung und Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz im Justizhaus. Es ist zweifellos, daß durch Reden, wie die des Groß verwerfliche Elemente zu Gewalttaten angereizt werden müssen.

Auch der „Westdeutsche Beobachter“ deutet auf Gewalttaten, wenn er in seiner heutigen Morgenausgabe schreibt: „Das November-System und seine getarnten Fortsetzer haben noch eine Maßnahme kapitulieren entweder freiwillig oder sie werden von den Reichsleitern unserer Kraft zu Brei geföhnen werden.“

Dort erklärt der Reichskommissar für das preussische Landwirtschaftsministerium als Aufschubende der Siedler, daß „sämtliche preussischen landwirtschaftlichen (rittergesellschaftlichen) Kreditinstitute in der Regel sind, die von ihnen ausgegebenen Schulverschreibungen in bisheriger Höhe weiter zu verzinzen.“

Ein Wunder scheint geschehen zu sein. Die Siedler, deren Zinsrückstände noch im Oktober teilweise über 50 Proz. des Solls des Zinsengangs betragen, sind alle plötzlich solvent geworden! Selber ist kein Wunder geschehen, sondern die Solvenz der Siedler kommt aus dem der Agrarier schon immer in Deutschland unerschöpflichen Reichslohn!

Wie die Zinsentlastung durchzuführen zu können, hat das Reich nicht nur die Verpflichtung übernommen, allen Siedler den Betrag, um den die Zinsen herabgelassen sind, zur Verfügung zu stellen. Es hat ihnen auch ganz heimlich durch die Rentenbankrefinanzierung Kredit zur Verfügung gestellt, damit der Zinsendienst für die Siedler durchzuführen in bisheriger Höhe aufrecht erhalten werden kann. Daß diese Kredite nicht zurückgezahlt werden, sondern verlorene Subventionen sind, ist klar.

Diese Regierungsverfälschung ist in der Tat einseitig. Man erklärt als Aufschubende, daß die Siedler ihren Zinsendienst aufrecht erhalten können, und verschweigt dabei, daß man selber den Siedler durch Subventionierung die Möglichkeit hierfür geschaffen hat.

Der Sinn dieser ganzen — im lauffähigen Leben würde man sagen — Schiebung ist, die in erster Linie die Schuldner der Siedler sind, nicht an den Siedler gehen will. Die Siedler erhalten Subventionen, damit sie nicht die Zahlung von Zinsen und Zinsrückständen zu verlangen und um Gottes willen keinen überhöhten und heruntergekauften Großvieh zur Zwangsversteigerung zu bringen brauchen.

Sport und Spiel

Die DSA. steht unerschütterlich!

Die Sozialistische Arbeiterpartei internationalis steht ihrer Untwändlung im Jahre 1933 unverwundlich entgegen. Auch das Jahr 1933 wird ein Jahr der Entschiedenheit und der unerschütterlichen Innereinhaltung. Die Bundesverbände leiten Erfolge auf diesen Gebieten traten schon im verflochtenen Jahre allüberall lebendig in Erscheinung. Das 3. Arbeiter-Chancio 1931 in Wien mit über 70 000 Teilnehmern aus 24 Verbänden war mit seiner glanzvollen und einwundreichen Abwicklung nicht nur der ähste Ausbruch innerer Verbundenheit der sozialistischen Arbeiter der Welt, sondern auch ein nachfolgender Anreiz zu noch erhöhter Auf- und Ausbautätigkeit in den DSA.-Verbänden.

Die gegenseitigen Interessen der Bundesverbände und der Verleiher untereinander sind frei von Neid, Argwohn, Rivalengeist und Gehässigkeiten und bewegen sich in vorbildlichen, demokratischen und genösslichen Bahnen. Dasselbe kann auch von dem Verhältnis zwischen der DSA.-Zentrale und den Bundesverbänden gesagt werden.

Nicht Diktatur und Bevormundung, sondern Demokratie und freiwilliger Dienst am Ganzen sind die Grundlagen der Sozialistischen Arbeiterpartei internationalis. Darin unterscheidet sie sich grundtätig von der durch die Kommunistische Internationale (Komintern) geleiteten Roten Sportinternationalis (RSI), mit dem sie in Moskau. Die Kampfbereitschaft der

RSI. läßt eine Annäherung beider Internationalen nicht zu.

Mit besonderer Genugtuung ist ein immer besser werdendes Verhältnis zwischen den DSA.-Verbänden, den sozialistischen Parteien und freien Gewerkschaften in den Ländern festzustellen. Auch die sozialistische Lagerpresse der Länder öffnet bereitwilliger denn je ihre Spalten dem Arbeiterport.

Die sozialistischen Arbeiterportleer wiederum befinden sich nur auf ihren eigenen Füßen. Verbundenheit mit der sozialistischen Weltbewegung und sozialistischen Arbeiterklasse, sondern bemerken das auch durch aktive Teilnahme an den Rundgebungen der sozialistischen Parteien und freien Gewerkschaften. In Deutschland haben sie sich der Elternfront, der mächtigen gegenständlichen Bewegung angeschlossen. Im Rompe gegen den Faschismus haben die sozialistischen Arbeiterportleer in vorbildlicher Form, nicht nur in Deutschland, Freundtugend ist auch die Zusammenarbeit der DSA. mit den anderen Internationalen sozialistischer Weltbewegung.

Getrieben von dem unwiderstehlichen Drang durch Taten den sozialistischen Arbeiterport zu fördern, berührt trotz Weltweite und sozialistischer Gefahr in den Reihen der DSA., die feste Überzeugung, daß es weiter vorwärts gehen wird und muß.

Für das Präsidium der DSA., G. Geller.

Sportliche Bekannmachungen

6. Bezirk (Hagen). Sonntag, den 3. Januar, mittags 1 Uhr, findet im „Bolschewik“ (Halle) unter Juchensführung des Reichsleiters der DSA. ein großes Sportfest statt. Es werden 8 Wettbewerbe abgehalten, die von 1000 bis 1500 Teilnehmern besucht werden. Die Wettbewerbe sind: 1. 1000-Meter-Lauf, 2. 500-Meter-Lauf, 3. 200-Meter-Lauf, 4. 100-Meter-Lauf, 5. 50-Meter-Lauf, 6. 25-Meter-Lauf, 7. 10-Meter-Lauf, 8. 5-Meter-Lauf. Die Wettbewerbe werden von den DSA.-Verbänden durchgeführt.

6. Bezirk (Hagen). Sonntag, den 3. Januar, mittags 1 Uhr, findet im „Bolschewik“ (Halle) unter Juchensführung des Reichsleiters der DSA. ein großes Sportfest statt. Es werden 8 Wettbewerbe abgehalten, die von 1000 bis 1500 Teilnehmern besucht werden. Die Wettbewerbe sind: 1. 1000-Meter-Lauf, 2. 500-Meter-Lauf, 3. 200-Meter-Lauf, 4. 100-Meter-Lauf, 5. 50-Meter-Lauf, 6. 25-Meter-Lauf, 7. 10-Meter-Lauf, 8. 5-Meter-Lauf. Die Wettbewerbe werden von den DSA.-Verbänden durchgeführt.

6. Bezirk (Hagen). Sonntag, den 3. Januar, mittags 1 Uhr, findet im „Bolschewik“ (Halle) unter Juchensführung des Reichsleiters der DSA. ein großes Sportfest statt. Es werden 8 Wettbewerbe abgehalten, die von 1000 bis 1500 Teilnehmern besucht werden. Die Wettbewerbe sind: 1. 1000-Meter-Lauf, 2. 500-Meter-Lauf, 3. 200-Meter-Lauf, 4. 100-Meter-Lauf, 5. 50-Meter-Lauf, 6. 25-Meter-Lauf, 7. 10-Meter-Lauf, 8. 5-Meter-Lauf. Die Wettbewerbe werden von den DSA.-Verbänden durchgeführt.

„Vorwärts“ Raundorf macht je nem Namen Ehre!

Der Arbeiter-Sport- und Sportverein „Vorwärts“ Raundorf kann auf eine 11jährige Tätigkeit zurückblicken. Von der Württembergische Internationale (W.I.) geleitet, hat der Verein nicht nur einen guten Namen gemacht, sondern auch einen guten Ruf.

Sehen doch nur noch drei Mitglieder in Arbeit. Trotz alledem unter Anspannung aller Kräfte, war auch im abgelaufenen Jahr pulsierendes Leben vorhanden. Als Vorbereitungsausschüsse wurden im Sommer das Stützpunktfest, ein Rinderfest und am 1. Weihnachtsfest ein Rinderfest veranstaltet. Diese Veranstaltungen können als fröhlicher Erfolg gebacht werden. Das Männerturnen mühte sich noch mehr

gepflegt werden. Gerade während der Arbeitslosigkeit konnte jeder seine Muskeln kräftigen. Die Rinderarbeit hat in 56 Zehnstunden mit 604 Teilnehmern den Weltersten ein gutes Beispiel geliefert. Die Fußballspiele konnten auf gute Resultate zurückblicken. Die erste Elfi bei 40 Spielen ausgetragen. Davon wurden 38 gewonnen, verloren 3 unentschieden beendet. (Loreberhältnis 30:59.)

Im 6. Bezirk hält die I. Elfi den Bezirksmeister.

Die II. Elfi hat 35 Spiele ausgetragen mit einem Loreberhältnis 104:69. Obwohl für den Sportplatz jährlich 100 RM. Budget aufgebracht werden müssen, sind die Rinderbeiträge als einzu zu bezeichnen.

In den Vorstand wurden gewählt: Arthur Riederhansen (Vorsitzender und Rinder).

Voransmittlungen

Halle. Die I. Elfi (Lernabteilung Halle). Freitag, den 3. Januar, mittags 1 Uhr, findet im „Bolschewik“ (Halle) unter Juchensführung des Reichsleiters der DSA. ein großes Sportfest statt. Es werden 8 Wettbewerbe abgehalten, die von 1000 bis 1500 Teilnehmern besucht werden. Die Wettbewerbe sind: 1. 1000-Meter-Lauf, 2. 500-Meter-Lauf, 3. 200-Meter-Lauf, 4. 100-Meter-Lauf, 5. 50-Meter-Lauf, 6. 25-Meter-Lauf, 7. 10-Meter-Lauf, 8. 5-Meter-Lauf. Die Wettbewerbe werden von den DSA.-Verbänden durchgeführt.

Halle. Die I. Elfi (Lernabteilung Halle). Freitag, den 3. Januar, mittags 1 Uhr, findet im „Bolschewik“ (Halle) unter Juchensführung des Reichsleiters der DSA. ein großes Sportfest statt. Es werden 8 Wettbewerbe abgehalten, die von 1000 bis 1500 Teilnehmern besucht werden. Die Wettbewerbe sind: 1. 1000-Meter-Lauf, 2. 500-Meter-Lauf, 3. 200-Meter-Lauf, 4. 100-Meter-Lauf, 5. 50-Meter-Lauf, 6. 25-Meter-Lauf, 7. 10-Meter-Lauf, 8. 5-Meter-Lauf. Die Wettbewerbe werden von den DSA.-Verbänden durchgeführt.

Halle. Die I. Elfi (Lernabteilung Halle). Freitag, den 3. Januar, mittags 1 Uhr, findet im „Bolschewik“ (Halle) unter Juchensführung des Reichsleiters der DSA. ein großes Sportfest statt. Es werden 8 Wettbewerbe abgehalten, die von 1000 bis 1500 Teilnehmern besucht werden. Die Wettbewerbe sind: 1. 1000-Meter-Lauf, 2. 500-Meter-Lauf, 3. 200-Meter-Lauf, 4. 100-Meter-Lauf, 5. 50-Meter-Lauf, 6. 25-Meter-Lauf, 7. 10-Meter-Lauf, 8. 5-Meter-Lauf. Die Wettbewerbe werden von den DSA.-Verbänden durchgeführt.

100 Preise, 100 Freuden
warten auf Sie
in Juventur
verkauf bei HOLLER KAMP
Nicht vergessen, hinzugehen!
Beginn am Freitag, dem 6. Januar

Zille-Witze

Unter Zille-Zeichnungen aufgefeselt aus Büchern und alten Zeitschriften

Was den Freiwärdern.
„Die Menschen sind doch viel lustiger im Waff.“
„Weißt, hier müssen sie den Kopf hochhalten!“
„Mag, warum trägt man eigentlich Trübsal?“
„Dann ist nicht so tief, wenn man sich uff'n Kienappel setzt!“

Der kleine Laubensfeiger.
„Der Jahr bau id noch ne Paroge for'n Kinderemogen an, un nächstet Jahr will id uff'fordern!“
„Schlechte Künste, so Krabbelt man sich hoch! Der fin die letzten Kartoffeln, die id uff bet Rand kultiviere. Der nächste Jahr wohn id hier in Keller un habe die Vorteilstelle.“

Berliner Lächler.
„So, det is ja ne recht nette Geschichte — un nu: wie heißt er denn?“
„Da hab id jarnich noch festagt — er stottierte och so sehr.“

„So, Det is ja recht nett! Was Lene — Kind — als jehidisches Weeder lagt man doch; un mit wem hatte ich die Ehe?“
„Wehen war bet denn dem Kanaler abgehau?“
„Weien gmoes Bodwürfste, die er alleine uffressen wolle.“

„Sie sind nu schon vier Jahre Wittfahstatterin un haben fünf Kinder. Warum heiraten Sie denn den Mann nicht?“
„Ne, wissen Sie, er es mir nich sympathisch.“

Berliner Kinder.
„Mutter, draussen hann sich'n paa Besoffne, owa Bata is nich mang!“

„Id seh jo ferne „Unter de Binde“ — bei uns zu Hause riecht's so nach arme Leute!“
„Deute jibt's kein Kaffee — Vater is in Zegel un Mitten is noch de Entbindungsanstalt jebracht!“

„Id jog's meine Mutter!“
„Datt ja gar teene! Wiff ja der Behrtritt von deine Lante!“

„Den id erwische, muß mir heiraten. Bata is och jo rinjeschidder!“
„Und in welche Klasse geht Ihr Kleinen?“
„Bei de Zummipuppen!“

„Ra je in de letzte Klasse, wo je noch die frammen Beine haben!“
„Wife och, von?“

„Jawohl — Mutter woch hieß sich von wem!“
„Mutter, weisse, wie man teene Fische friegt?“
„Ra, wie denn?“

„Man muß danebenzreifen!“
„Vater, haben Brombeere Beene?“
„Re!“

„Ra, dann hat Frieda eben gmoes Wittfahstatterin gefressen!“

Familienleben.
„Mein Mann is och mächtig jors Träne, aber er hat nichts von — er is immer gleich blau!“
„Wala, mir is iebel!“

„Dann stell dir nich so bei mir. Ich bei Muttern!“
„Ra halt man de Luft an, Dija — bet karnste noch nich bestritten, bet id immer en juerer Zante un Bata war!“
„Das id och jarnich jegen — aba et is nu mal mein Traum, deise mir och mal nichtern

Berliner Armenjuppen.
„Id werde immer mogerer un mein Gut wird immer jetter!“
„Eise, aus'n Kempfinhausem en feiner Knoden! Der de nich so ist, det is zu jett! Bata hat noch'n Schindl Hentel Troden!“
„De Dille, loh man nicht in de Suppe fallen!“
„Dann jehnt! Geene Sans in Kehl is besser wie jar kein Fleisch!“

Trapp und Hindemitt!

II. Sinfonieconcert im Stadttheater Halle
Das zweite Konzert des hallischen Stadttheaters, dirigiert von dem Leiter der Sinfonieorchesters unter Leitung von Johannes Schüller fand in seinem ersten Teil erfolgreichste Weise im Zeichen zeitgenössischer Komponisten. Es ist zu begrüßen, daß Johannes Schüller es wagte, prominente Vertreter aufs Programm zu setzen; denn gerade ein öffentliches Sinfonieconcert hat die Verpflichtung, neben der Pflege der Tradition auch die lebendigen schaffenden Künstler zu Worte kommen zu lassen. Daß das Zuhören der jungen Generation nach Reinem nicht zwangsläufig in Wiederungen zu führen braucht, daß vielmehr diese Kunst erhaltenden Bestrebungen der kompositorischen Mittel, des Agierens, des Kontrapunktes verlangt, wiewohl jede zur Aufführung gebrachten Werke schlagend nach.

Zweifellos ist diese Musik mehr erarbeiteter als begnadeter, was naturgemäß den Wert des Gesichtsloses vermindert. Das tonlich klagliche Verlangen der Tradition, die einprägsamen Melodien verdrängen, wenn auch Trapp & N. nicht völlig auf je verzichtet; so im vierten Satz seines Divertimentos, op. 27, für Kammerorchester, einer Aria, die eigentlich auch dem der modernen Musik innerlich fernstehenden leicht eingehen müßte. Die Befragung des Orchesters, vortragend mit Zerschern und nur ein

loßen Bläsern, gibt eine wesentlich andere Klangfarbe, als die in Paul Hindemith's Komposition Nr. 4, op. 38, Nr. 3, dem Violinconcert, in dem die Flöte stärker vertreten sind während die Violinen völlig fehlen.

Die Komposition Hindemith's kann man als gewandigste in den Weg der jungen Komponistengeneration ansehen. Obenbüßliche Tiefe will die Musik nicht daraus, Harmonien und Gammelemente benutzt, von kläglichem Vorbild weis, keine Durchdringung ist geistlichlich vermieden. Vielmehr sehr sich Wid an Oden, es drängt und treibt geschnittenen Klanglos in weite, jarter gelobten Atmosphäre, die sich löst, löst, un gleich wieder in einer weiden Widung von Klangballungen organisch zu toben. Das Soloinstrument reicht sich in den musikalischen Gesamtapparat ein, allerdings sind alle Formen gelöst. Doch die Musik nicht so leicht zugänglich erscheint, liegt doch an der mangelnden Erziehung des Ohres, das Jahrhundertlang an jumerikanische Konstruktoren und Melodist gewöhnt, nun die kurzen, fremdbestimmten Phrasen nicht ohne weiteres verfolgen kann. Immerhin bemerkt der kritische Besoff, die wichtige Rolle die Rolle der hallischen Publikum's Verständnis für diese Musik aufbring.

Für die Aufführung beider Werke durch das Orchester und seinen Leiter ist kein Lob stark genug. Erfreulich ist alles Technische überwindende Sicherheit in den mannigfachen Soli, erfreulich die Anwendung und Einführung im Hindemith'schen Violinconcert.

Die Solistin des Abends, Elisabeth Witschhoff (München) ging vollständig in der Kunst Hindemith's auf. Sie vermied im Radistück die vom Komponisten bewußt ausgeschaltete romantische Schwärmerei und brachte die rasenden Passagen des letzten Satzes mit fast glückseliger Sicherheit. Von Johannes Schüller's überlegen klarer Stadführung konnte nur in Superlativen gesprochen werden.

Der Abend lang mit einer ausgezeichneten Stabskapelle der Sinfonie, F-Dur von Johannes Traub's aus K. S.

von Kranenberg bleiben, da er drei: Worte an Postbeamten auf dem Geviertel hat und zweimal ausgebrochen war, um stets wieder durch blutige Verbrechen die Welt in Schrecken zu versetzen. Die gewalttätige Verübung von Postbeamten in Johann den Jäger, war keine Spezialität gewesen, solange man die unheimliche der Gemeinlichkeit nicht unheimlich gemacht hatte.

Ein Rat ging dahin, das Buchhaus in Brand zu setzen. Jetzt ist noch Gelegenheit, abzuhandeln. Aber in ein paar Stunden, das war langsam nicht mehr. Da war der Plan um die Anstalt zu verlassen. Von Verstand hielt er nicht viel. Die Beamten sollten nur spüren, wie heiß es um Brand sei. Er habe kein Erbarmen mit ihnen.

Bereits die Rufe wurden laut. Einwürde, dann während des Geschehens, das war langsam nicht mehr. Die Rufe wurden lauter und lauter, die Beamten unterdrückte, selbst jetzt, da sie sich in ein unheimliches Abenteuer einlassen hatte. Ein paar Rufe erhoben sich gegen das Laster da oben. Dann verfuhr man Sabotage der Beamten, aber er meinte sich, es begann die Polizei, in deren Verlauf der Vorber um sich schlug und einige verbrannte. Bis sich alle einmühten und ihn mit einem einzigen Aufschlag von der Tribüne herab in den Sand des Todes überführte.

„Passe hat noch nichts gesagt.“
„Körnen die Hoffschleichen. Geheißert Pläne sich dieser Rufe auf. An den Fenstern oben waren viele von denen erstickten, die in der Höhe der Posten bleiben mußten. „Passe tauft“ Sie hoben ihn hoch und stellten ihn lebend auf die Beine.
Es begann zu dunkeln. Als alle im unheimlichen Bewußtsein die Masse der Rufe da vor sich sah, dachte er an das, was ihm nahe lag, als das Schicksal der Kameraden. Aber er bemang nicht einmal den mächtigsten Drogen, der ihn in überwältigen drückte. Fortlaufen? Nein, erst hatte er seine Pflicht gegen die da unten.
Neben konnte er nicht, aber herauszubrechen, was er für seine Pflicht hielt, das ging Er wollte für nicht entweichen, sonst hätte er übererwarten müssen, daß er sich die Stunde nach dem Sieg anders vorstellte. Aber es war ja noch nicht verloren. Sie sollten zusammenhalten, aufpassen bis morgen früh, damit sie nicht überzumpelt wurden; Ordnung sollten sie halten und daran arbeiten, daß die Polizei sie nicht überbereitet antrife, wenn es losging; und auf ihren Posten bleiben, das sei die Pflicht.

(Fortsetzung folgt)

Aufbruch in Kranenberg

Roman einer Zuchtrevolte
Von Werner Scheff.

Copyright 1930 by W. H. Goldmann Verlag, Leipzig 36 (Nachdruck verboten.)

„Abt! ... Abt!“ wiederholte Balle bestig, „was heißt das hier? Wenn man dann hört, man hat ein Kind und soll es nicht heben? Wo bleibt da alles, was man sich vorgenommen hat? Bist du ist ja was in einem einzigen Augenblick. Bist du soll dich wenigstens weg ... fann ich, wo ich hin will. Dauten Sie mich doch zurück ... he ... können Sie das je?“

„Sie haben recht ... Ihr seid alle verrückt“, antwortete Dr. Beyer resigniert.
„Balle ging zur Tür. Dort wandte er sich um. Draußen Sie etwas, Herr Direktor?“ fragte er nachmal.

„Ich habe es Ihnen doch gesagt. Wenn Sie Gerechtigkeit finden würden, denen brauchen sie kochen, doch wir am Leben sind. Sie Frauen machen sich sonst die ganze Nacht durch Sorgen. Und dann etwas zu essen lassen Sie mir bringen.“ Er lächelte.

„Ich werde an alles denken“, versprach Balle. Und mit der Hand in der Tasche, schloß er die Tür ein. Herr Direktor! Auf den alten Jakob's und Goldbach können Sie sich übrigens verlassen. Trauben gab er Goldbach den Auftrag, in die Küche zu laufen und für Dr. Beyer das Abendessen zu holen. „Wenn sich einer von den Köchen weigert, dann lag ihm, ich will's so.“ Auch für die übrigen Beamten soll etwas durchgemacht werden.“

„Und dir rote ich, dich mehr zusammenzunehmen! Liebt verteuert ich schlapp aus.“
„Dann möchte ich Balle zum Gehen. Die Uhr über der verglasten Tür zum Vorzimmer des Büros zeigte auf zehn Minuten vor sieben.“

12.

„Als um sieben Uhr die große Versammlung aller im Hof I vor sich gehen sollte, hatte der Regen aufgehört. Doch war es hell genug, um ohne künstliches Licht auszukommen, obwohl die hohen Mauern ringsum die letzten Sonnenstrahlen abblieben. Nur über den Köpfen der Männer

berriet ein rötlicher Glanz am Himmel den Sieg der Sonne über die dunklen Wolken die tagüber regiert hatten.

Von den neunhundert Mann der Belegschaft erstickten kaum die Hälfte.

Man fand ein paar Minuten Klistern umher. Gerichte wurden weitergegeben, Erfahrungen ausgetauscht. Ein Teil der Leute war in die Borträume eingedrungen und löschte sich die Hände mit allem voll, was erreichbar war; andere waren von den Fenstern im Hinteren gleich nach Ausbruch der Revolte hinausgefletter und baengelassen. Große behauptete, es seien mindestens hundert gewesen, die auf solche Weise die Allgemeinheit verrotten hatten. Noch jetzt versuchten einzelne das Gleiche, aber sie wurden von den Beamtensöhnen aus beschossen. Ein Verfolger verließ von der Schussposten aus Kranenberg zum Schutz der Gebäude standen Schulz hatte angeordnet, daß auch von den Fenstern der Anstalt auf jeden geschossen wurde, der durchzubrennen versuchte. Unter seiner Leitung hatte man am allen Zeiten Vorposten aufgestellt, die auf bewaffnet waren und einen ersten Angriff von draußen abwehren konnten. Etwas gewöhnlicher Mann waren auf diese Weise verbrannt, der Verammlung beizumachen.

Das aber bedeutend schlimmer ausfiel, war die Belegung eines Teils der Ausgangsöffnungen, weiterhin mitzuzahlen. Etwas 100 von denen, die sie wie so viel zu riskieren hatten, waren im Schulhof verbarrikadiert und ließen kochen. Es wurde ihnen nicht ein, mehr zu tun als bisher. Wahrscheinlich hatte der Hauptwachmeister Werner auf sie eingewirkt, der sehr beliebt war, und infolge seines hohen Alters großes Ansehen genoss. Große erzählte jähnternd, gegen diese Burden sei nichts zu machen. Man könne es nicht innerhalb der Anstalt zu einem Kampf kommen lassen. Nach außen hin habe man genug vor sich.

Schulz stand auf einer Tribüne, die man in aller Eile aufgestellt hatte. Er schickte seine Vertrauten aus, um die Leute in den Borträumen herbeizubolen; es kamen kaum zehn mit den Boten zurück, alle starb herum, weil sie an die geringen Vorteile von Alkohol geraten waren, die es in der Strafanstalt gab. Sie gingen zu randolieren an. Ihr Anführer war Radich. Das drückte die ohnehin düstere Stimmung noch mehr herab.

Schulz begann zu reden. Phrasen strömten über die Köpfe der Männer hin, aber sie erreichten kaum ihr Ohr. Als und zu erfinden Spindeln rufe. Radich bekämpfte Schulz, aber andere, die

neben ihm standen, ließen ihn zuerst hin und her, dann packten sie ihn und führten ihn ab.

Balle befand sich während der Rede des Doktors in seiner unmittelbaren Nähe. Er lauschte aufmerksam, aber er machte die seltsame Erfahrung, daß ihm nichts von dem, was Schulz sprach, die Erinnerung wiederbrachte, in die ihn der Berührer während seiner Parasetage verlegt hatte. Es fang lo abgedröhnen, so bekannt. Wo war etwas Neues, das jündete? Wo ein Trost in dieser Enttäuschung, die grau und schwer auf die Menge niederlag? So meißelbar. Er sah bis zum Augenblick des Ausbruchs gearbeitet hatte, lo wenig war er jetzt der Mann, der führen konnte. Er war zu populär. Es fehlte ihm das Direktive, Derbe, das Radon der Gerichten, die er als Jünglingstun nicht nachlassen konnte. Er sprach immer schlechter, je weiter er kam und je mehr er bemerkte, daß er die Gefährten nicht mehr aufzufassen vermochte.

„Maul halten! Ein anderer tauft! Das verfehlt man doch nicht!“
Zweifellos es teuer, dann stimmten mehrere ein. Schulz wurde übertrübt. Er schmeiß, loch die Gefährten vor sich im matten Abendlicht und las aus ihren Augen die Wahrheit. Er lächelte und trat zurück.

„Große soll reden!“ schrie jemand.
Zunächst sprach sich der Oberbeamtenführer auf die Tribüne. Nach ein paar Worten hatte er den richtigen Ton. Nun ging es los, er wußte Dege gegen die Anstalt und Zeitung, gegen die Aufheber, die drei Kameraden ermordet hätten, und die brauchen, die nur darauf laurten, sie wieder in die Zellen zu treiben. Aber daß müßten sie sich nicht bieten lassen. Alle würden drangsühen, die sie gefangen hätten, oder die Sanjäger, wo nur einen Zug in das Gaus gelegt hätten.

Beifall bewies, wie sehr solche Aufmunterung gefiel. Hellberg stimmte in diese Melodie ein. Er loch nicht schlafen. Aber während er im hellen Abendlicht, nach dem er sein und sein von der Tribüne herab, daß man keinen Gedäch auf die Bretter traden hörte.

Ueber die Köpfe empor tauchte ein Mensch, der ausfiel, wie ein Biffel, mit tottem Kanar. Stopprecht und einem bösen drohenden Blick.

„Bald!“
Der Mann, lo breit loch wie hoch mit Musteln, die unter der braunen Anstrichweibung hervorbraten, war einer der wenigen, die ständig in Einzelhaft lagen. Ein Unerschütterlicher, ein Kation, an dem man sich Gebuld verbrannt hatte, sollte er lebenslänglich hinter den Mauern

Unsere Leistungen übertreffen Ihre Erwartungen!

Volle 112cm br., beste Schweizer Ware . per Meter 0,98	Etwas Besonderes Tischdecken 130/164, in entzückend. Farb. St. Stück 1,35	Bagdad-Dekorationen in verschiedenen Farben, in Mustern 3,90 2,75 1,90	Schwedenstreifen in verschiedenen Farben, 70cm breit . . . per Meter 0,38	Stores-Meterware aus Gitterst. m. Handdurchzug . per Meter 1,85
Spannstoffe gute Qualität . . . per Meter 0,70 0,55	Kunstseiden-Dekorationen 8,75 6,90 4,90	Noch nie dagewesen Ein Posten Teppiche einwandfreie Qual., in allen Größen bis zu 300/400 cm, zum Auslegen, per Stück 48,00	Schwedenstreifen in aparter Musterung, 120 cm breit, p. Meter 0,78	Stores-Meterware Marquise-art. in breiten, Kissen- und Saalst. p. Meter 1,95
Gardinen Meterware 80-130 cm br., i. viel. Must. p. Meter 0,88 0,78 0,68	Dekorationstoffe nur -ute, haltb. Qual. 120 cm br. p. M.-ter. 1,05	Künstler-Gardinen Filetgew., i. sehr schön. Must. 183/200 br. 3,0 75/250 3,90	Fantasia-Volle 112 cm breit, w. per Meter 0,85	Stores, abgepaßt Gitterst. Handdurchzug. 140/240 per Stück 2,75
Gitterstoffe 150cm br., in Fantasiemust. p. Meter 0,50 0,78 0,58	Künstler-Gardinen Filetgew., i. sehr schön. Must. 183/200 br. 3,0 75/250 3,90	Landhaus-Gardinen in verschiedenen Farben, in Stoff. p. Meter 0,38 0,35 0,23	Körper nur beste Ware 130 cm bre k. per Meter 0,78 mit reicher Handarbeit. 80 cm breit, per Meter 0,44 150/240 cm . per Stück 3,90	Stores, abgepaßt mit reicher Handarbeit. 150/240 cm . per Stück 3,90

Inventur-Verkauf

vom 6. bis 19. Januar

Halle

Leipziger Str. 12

Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer Gardinen-fabriken, Georg Methner & Co.

gegenüber der Ulrichskirche

Spaniens Putschdilettanten

Wer steht hinter ihnen? — „Spielwaren“ in Barcelona

Eigener Bericht

Madrid, Anfang Januar

Das Jahr 1932 stand in Spanien unter dem Zeichen der Verwirrung, die „sozialistische“ Regierung zu führen, sei es durch parlamentarische Aktionen der Rechten, sei es durch Putsch. Terrorakte und Leistungs der Anarchisten. Die Regierungspolitik, auf legale Weise aufzubauen was durch Jahrhunderte einer Feudal- und Klerusbewirtschaft vernachlässigt worden, lagte weder der ihrer Sonderprejudizien bedauerten Mittelschicht und Groß-Bourgeoisie, noch dem der zur Festigung des Anarchismus hingeliebten Arbeiter zu.

Nachdem der Monarchienputsch vom 10. August 1932 kläglich mißlungen war, erzwangen die Unzufriedenen das Heil von der anderen Seite her von den Anarchisten. „Revolution — Generalstreik — Eisenbahnerstreik“ waren die Schlagwörter der letzten Monate und Wochen. Und nur ein Zufall half der Polizei, ein Komplotz aufzudecken, das hinter dem vom 10. August kaum zurückfiel, nur daß man sich noch nicht im klaren darüber ist, wer seine eigentlichen Urheber sind.

Vor einigen Tagen erfolgte in einem Fabrikraum mitten in Barcelona eine Detonation. Zwei Polizisten, die in der Nähe patrouillierten, gingen dem Geräusch nach und fanden die Inhaber der Werkstatt im Vorraum; die Erklärung, bei der

Herstellung von Spielwaren sei eine kleine Explosion erfolgt, ohne weitere Folgen zu zeitigen, beruhigte die Beamten. Später saßen sie die Inhaber der Fabrik im Auto fortzuführen und merkten sich zufällig dessen Nummer. Als sie dann wiederum an dem fraglichen Gebäude vorbeifahren, fiel ihnen auf, daß harter Pulvergeruch daraus herobrang. Sie beobachteten Verstärkung vorbei, das Gebäude wurde durchsucht, und man fand ein Bomben- und Waffenarsenal: Mehr als 1000 Bomben, 500 Kilogramm Dynamit, 1000 Meter Zunder, 2000 Zündstäpeln, 1 Maschinen-gewehr, 81 Kisten Munition, Gewehre, Karabiner, Revolver und einige Kisten zum Transport fertiger „Ware“.

Unter den Dokumenten, die ebenfalls aufgefunden wurden, war neben einer Liste, die die Namen von Soldaten der verschiedenen Truppenteile enthielt, ein Schriftstück, das davon sprach, die „Bewegung“ habe am letzten Tage auszubringen wie der Eisenbahnerstreik. Der Eisenbahnerstreik aber dank der energischen Haltung des Ministers Prieto und der sozialdemokratischen Gewerkschaften bisher verhindert werden konnte, so war auch die „Bewegung“ vorläufig festge-gelieben.

Die Polizei versucht die Flüchtigen aufzuhalten. Man findet das Auto verlassen auf der Sandstraße. Der Erkennungsabienst stellt fest, daß seine Insassen zwei Anarchisten waren, die unter verschiedenen

Namen in Barcelona bekannt sind. Man verhaftet die Braut des einen, läßt die Geliebte des anderen vor, aber man erfährt nichts Genaues über die flüchtigen Beide. Frauen leugnen energisch, je irgend etwas von „revolutionären Umtrieben“ ihrer Freunde bemerkt zu haben.

Das anarchistische Blatt der C. R. T. (Confederación Nacional de Trabajadores) schreibt über den Vorgang, die Rechtsblätter bringen, ohne Kommentar rein referierende Berichte der Tele-graphenagenturen über den Tatbestand. Die Re-gierungspreffe aber wittert, scheint es, den „rechten“ Wind.

Vorläufig sind nur Einzelpersonen aus An-archistenkreisen in die Angelegenheit verwickelt. Das heißt: es scheint so. In Wirklichkeit aber muß eine starke sekundäre Kraft hinter ihnen stehen, denn ein solches Arsenal wie das ge-fundene läßt sich nicht ohne energische materielle Unterstützung aufbauen.

Die Fäden sind sehr fein gesponnen, jedoch nicht so fein, daß man sie nicht doch allmählich ver-folgen könnte.

Da am 10. August die Angehörigen des Adels sich schon einmal persönlich mit zwei Mißgeschick in die Politik gemischt hatten, so daß sie zu „furchtbaren Entbehrungen“ gezwungen waren (die Deportierung der Kompromittierten nach einer arabischen Strafkolonie erfolgte nicht in der Augustabende, sondern im Caberum eines Fracht-dampfers), so dürfte er wollte man sich nicht noch einmal ähnlichen Dingen aussetzen. Durch das Hilfsmittel Geld läßt sich vieles erreichen und Geld hat man. Damit kann man Leute unter-schieben, die — wenn auch nicht die gleichen Gründe zur Erreichung desselben Zieles, aber immerhin dasselbe Ziel: Sturz der mißliebigen Regierung, des Regimes, haben.

Wahrscheinlich wird auch das neue Jahr Spanien noch viel Unruhe und Sorgen bringen, aber man kann wohl mit ziemlicher Sicherheit prophesieren: ein Regimewechsel wird mit allen Mitteln von der sozialistischen Arbeiterschaft und den republikanischen Regierungsparteien ver-hindert werden!

Vierte Obelisk-Pyramide!

Bei den unter Leitung von Professor Selim Hassan stehenden Ausgrabungen des Archäologi-schen Instituts der Universität Kairo wurde bei Obelisk eine vierte Pyramide freigelegt. Sie soll die Grabkammer der Tochter des ägyptischen Königs der 4. Dynastie Mykerinos enthalten.

Ein Kirchenräuber

In Bad Nauheim wurde ein Kirchenräuber ver-faßt. Er wird beschuldigt, 230 Opferlilien ge-plündert zu haben.

Klosterbrand

Das Dominikanerkloster in Zwolle (Holland) wurde durch Großfeuer vernichtet.

SA-Mann erschießt SA-Mann

In Pfleß am Harz hat der SA-Mann Wiltber-oth seinen Kameraden, den SA-Mann Hobe, im Streit erschossen. Wiltberoth, der nicht im Besitz eines Waffenscheines ist, wurde festgenommen.

Der Magdeburger Nazi-Mordverfuch

Zu dem Mordverfuch der Nazis an dem Magdeburger Nazi-Redakteur Bartholdy schreibt die „Magdeburger Volksstimme“ u. a.:

„Bartholdy lebte, und so lösten für die Nazis alles nach Wunsch zu werden. Die Polizei hatte von allem nichts erfahren, nur das Presseamt der Stadt Magdeburg war noch eine Gekerkelzone. In diesem Presseamt laufen die Nachrichten über wichtige For-malitäten in Magdeburg zusammen und werden den Zeitungen zur Veröffentlichung zugestiftet. Dieses lästige Presseamt bekommt auch täglich den Unfallbericht der Rädlichen Krankenhäuser, damit die Bevölkerung er-fährt, wer als verfehlt eingestuft wurde und was ihm eigentlich zugefallen ist. Um diese Auf-klärung der Bevölkerung im Falle Bartholdy zu verhindern, wurde das Presseamt von den Nationalsozialisten hütlich ge-bieten, keinen Bericht zu bringen, da es sich um eine ganz harmlose An-gelegenheit handle, wie sie im Stiller-strasse häufig ist.“

„Harmlose Angelegenheit! Harmlos allerdings gegenüber dem vielfachen Mord an henliche. Harmlos, wenn Nationalsozialisten einen führenden Kameraden auf offener Straße niederknallen.“

„Wir hoffen, daß es der Polizei trotz aller Verhinderungsbemühungen der Nazis gelingt, Licht in die dunkle Angelegenheit zu bringen.“

Ein Gutes hat der Schuß in Magdeburg ausgeübt. Er hat die Augen aller Menschen, die es immer noch nicht so recht glauben wollten, auf die Partei gelenkt, die im gleichen des Gekerkeltes die deutsche Jugend immer mehr verrotten und verwildern läßt.“

Methode Nazi

In Gleimig i. O.E. wurde ein größerer Schwindel mit Fahrkartenbonds des hütlichen Kraftwagenbetriebes aufgedeckt. Hauptschuldiger ist der Hilfskontrollleur Kellner, der in der ober-schleischen Provinzverwaltung als Gleimiger Leiter der nationalsozialistischen Betriebsstelle in der hütlichen Angestelltenliste eine große Rolle spielt.

Kellner eignete sich unbemerkt zahlreiche Fahr-kartenbonds an, die er in späteren Monaten zur Ausgabe gelangen lassen. Er ließ die Bonds durch Schaffner vertreiben. In Gleimig befindet sich nämlich eine Art Deputatsystem für Freitouristen der Autobusangestellten, so daß die Schaffner nicht vermerken Freitouristen auf eigene Rechnung verkaufen können. Kellner bediente sich bei den Durchreisenden seines Parteifreundes Kramat, der unter den Angestellten der Gleimiger Schaffner-verwaltung ebenfalls als Hilfermann bekannt ist. Die beiden Betrüger wurden nach Aufdeckung der Unregelmäßigkeiten friffoß entlassen.

Laß nicht andere allein arbeiten!

Forsche selber nach, wer in Deinem Bekanntenkreise noch nicht Leser des Parteiblattes ist. Jeder neue Leser kräftigt die Macht der SPD.

SA-Mann erschlägt Stahlhelmer

Sensationelle Enthüllung durch Stahlhelmergruppe Freiberg

Eigener Bericht

Ghemig, 4. Januar

Vor einigen Tagen ereignete sich während einer öffentlichen Sportveranstaltung der Deutschen Turnerstaffel in Breitenau bei Oberan ein folgenschwerer Zwischenfall. Ein Besucher der Veranstaltung schlug den Vereinswart nieder und verletzte ihn so schwer, daß er nach wenigen Stunden starb. Die genaue Untersuchung dieser Bluttat hat ergeben, daß hier keine Unstimmigkeit vorliegt, sondern daß der dem Stahl-helm angehörende Vereinswart das Opfer eines vorbereiteten politischen Mordes gewesen ist. Der verhaftete Täter ist ein SA-Mann.

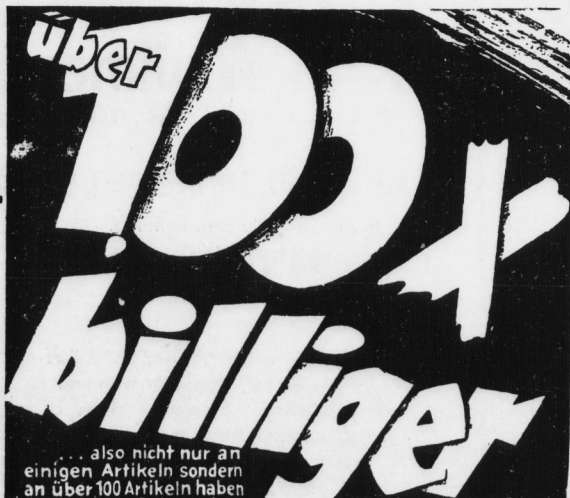
Der Stahlhelm verbreitet nun durch seine Zei-tungsgruppe Freiberg eine offizielle Erklärung, die darüber Aufschluß gibt. Es heißt in der Ver-öffentlichung: Am 25. Dezember 1932 wurde beim Fußballspiel in Breitenau der Stahlhelmerwart und Bezirksvorführer von Oberan Linger, gleich-zeitig Turnwart der Breitenauer Deutschen Turnerstaffel, von einem SA-Mann namens Bertram erschlagen. Es hat sich ergeben, daß der Stahlhelmerwart Linger schon seit langem von dem SA-Mann angepöbele und angepöbele wurde. Politische Motive spielten hierbei eine Rolle zu spielen. Der SA-Mann hat mit

aller Gewalt dreimal die Schlägen des Kameraden Linger mit den Fäusten bearbeitet, das letztemal, als Kamerad Linger bereits zusammengebrochen war. Mit welcher Rohheit der SA-Mann ver-fahren ist, ergibt sich daraus, daß Stabescheide mit aller Deutlichkeit Knochen hörten, als ob Knochen splitterten... Das dehnungsreiche ist, daß Kamerad Linger ziemlich 41 Jahre und seit langer Zeit erkrankt ist. Er hinterläßt zwei Söhne und eine Tochter, alle in minderjährigem Alter. Die Tochter ist blind und befindet sich in einer Anstalt. Weiter wird bekannt, daß der Stahl-helm deshalb von den Nazis verfolgt wurde, weil er sich vor einiger Zeit bei den Nazis an-gemeldet hatte, sofort aber wieder austrat, als er den wahren Charakter der Nazi-bewegung und ihrer Führer erkannt hatte. Der SA-Mann hat sich nach der Tat noch gebrüht und mit Stolz behauptet, daß die SA-Beute „in Hammer-Deutsdorf solche Geisse lernen“.

In Hammer-Deutsdorf, in der Nähe von Chemnitz, befindet sich eine sogenannte Sportstätte der SA, deren Mitglieder und Insassen wegen ihrer Terrorakte gegen Anber-schende schon oft von sich reden machten. Be-reits vor einigen Monaten beschaffte sich der Stabescheide Landtag anfänglich einer sozialdemo-kratischen Interpellation mit den dort herrschenden unhaltbaren Zuständen, bisher hat aber die Regierung fast nichts getan, um für geordnete Ver-hältnisse zu sorgen!

Eine Riesenauswahl an Rest- und Einzelpaaren auch in „Herz-“ und „Angulus“-Schuhen zu Bruchteil des wahren Wertes! Auch für Sie etwas Passendes!

- Tuchhauschuhe in Kamelhaarmuster, besonders preiswertes Angebot Gr. 31-36 0,45
- Laschenschuhe Kamelhaarstoff mit Ledersohle Gr. 36-42 0,68
- Kragenschuhe zu besonders niedrigem Preise mit Ledersohle Gr. 36-42 1,08
- Ueberschuh für Kinder, der beste Schutz gegen Erkältung Gr. 27-30 für Damen RM 2,95 1,05
- Kinder-Spangenschuhe gutes Oberleder mit Garantie-Gummi-sohle Gr. 31-35 2,45, 27 30 1,05
- Damen-Spangenschuhe schwarz, fester Straßenschuh mit bequemem Laufabsatz Gr. 36-42 2,65
- Damen-Spangenschuhe in braun und farbig, mit netter Ver-zierung, Trotteurabsatz Gr. 36-42 3,05
- Lack- und Wildleder-spangenschuhe sehr hübsche Modelle, m. nett. Ver-zierungen, Trotteurabsatz Gr. 36-42 3,05



... also nicht nur an einigen Artikeln sondern an über 100 Artikeln haben wir bedeutene Preisabschnitte gemacht.
Bedenken Sie: keine Lockartikel, sondern Qualitätschuhe die noch gestern viel, viel mehr kosteten

INVENTUR-VERKAUF

BEI HONIGSBERG

- Herrenhalbschuhe l. schw. u. braun, dauerhafte Straßenschuhe m. fester Sohle Gr. 40-48 3,95
- Arbeitsstiefel schw. Rindleder, unsere seit Jahren bewährte Qualität Gr. 36-46 4,05
- 3 Oesenschuhe f. Damen mit netter Reptilverzierung, der Modeschuh Gr. 36-42 4,65
- Lackhalbschuhe für Herren, in moderner Form ganz besonders billig Gr. 40-48 4,95
- Damen-Sportspangenschuhe strapazierfähige Lauschuhe mit bequemem Absatz Gr. 36-42 5,95
- Herren-Stiefel schwarz Rindbox m. fester Sohle bequeme Form Gr. 40-48 5,45
- Sportstiefel in geräutert reiner Lederausführung mit wasserdichtem Futter und Doppelsohle Gr. 40-46 8,90, 36-39 8,45, 31-35 5,95, 27-30 5,45
- Damen-Lack- und Wildleder-pumps Restposten, pa. Markenfabrikat Gr. 36-42 5,05

BEGINN 6. JANUAR 8 UHR FRÜH

Große Ulrichstraße 54 (Passage)

Im Inventur-Verkauf

dieses Mal alles: **Halb verschenkt!**

Ein Posten Eristings-Jäckchen weiß und farbig . . . Stck. Jetzt 0,25	Ein Posten Pyjama-Flanelle mollige Qualitäten . Meter Jetzt 0,27	Ein Posten Kinder-Normal-Leibhosen Länge 60 Stck Jetzt 0,60	Ein Posten Waschsamte bedruckt Meter Jetzt 0,48
Ein Posten Kinder-Hemdhosens gefüttert, in all. Farb. Stck. Jetzt 0,48	Ein Posten Wäschebatist in vielen waschechten Farben . . . Meter Jetzt 0,29	Ein Posten Herren-Unterhosen braun, grau, mode m. mollig warmem Futter Stck Jetzt 0,95	Ein Posten Fresko Natté-Shorten und Streifen Meter Jetzt 0,48
Ein Posten Damen-Schlüpfer Kunstseide, gefüllt, pa. Qual. Stck. Jetzt 0,75	Ein Posten Beiderwand für Kleider und Schürzen, indanthren Meter Jetzt 0,29	Ein Posten Trainings-Anzüge für Kinder, mit farbigen Kraxen Stck Jetzt 1,65	Ein Posten Hauskleiderstoffe Halb-volle, doppeltbreit . Meter Jetzt 0,65
Ein Posten Kinder-Nachthemden Trikot gerast, mit langem Arm Stck. Jetzt 0,85	Ein Posten Oxford für Wochenendhemden, haltbare Qualitäten Meter Jetzt 0,29	Ein Posten Herren-Sporthemden Polostoff, schöne lebhaftes Farben Stck Jetzt 1,35	Ein Posten Crêpe-Cald reine Wolle, in vielen Farben Meter Jetzt 0,85
Ein Posten Damen-Prinzeßröcke gerast, feste Qualität Stck. Jetzt 0,95	Zirka 4000 Stck Schlafdecken in vielen Qualitäten und Größen, zum Ausuchen . . . das Stück schon von 0,33	Ein Posten Herren-Nachthemden aus gutem Wäsche-stoff, m. Kraxen und farbigem Bördchen Stck Jetzt 1,95	Ein Posten Crêpe-Marocain ca. 100 cm br., we. chlied. Qual. Meter Jetzt 1,25
Ein Posten Damen-Wickelschürzen einf. Zehr, buntabges. Stck. Jetzt 0,95	Ein Posten Schürzenstoffe Ia waschechte Qualitäten . . . Meter Jetzt 0,38	Ein Posten Schwedenstreifen , indoathrenfarbig, der mo. serno Vorhanestoff Meter Jetzt 0,38	Ein Posten Mantelstoffe ca. 140 cm breit reine Wolle Meter Jetzt 1,95
Ein Posten Damen-Prinzeßröcke Kunstseide, gefüttert Stck. Jetzt 1,30	Ein großer Posten Unterrock-Molton schwere, warme Qualitäten . Meter Jetzt 0,48	Ein Posten Dekorationsstoffe Kunstseide, indoathrenfarbig, moderne Mustern, zur Anfertigung von neuzeitlichen Übergarz-dinen Meter Jetzt 0,48	Ein Posten Kissenbezüge mit Streifen-Einsatz, reich garniert Stck. Jetzt 0,58
Ein Posten Damen-Schlafanzüge in netter Au-führung . Stck. Jetzt 1,95	Ein Posten Barchen-Betttücher weiß, mollige Qualitäten . Stck Jetzt 0,78	Ein Posten Zaggaridinen-Damast besonders gute Qualitäten in mehreren Mustern, ca. 130 cm breit Meter 0,88, ca. 100 cm breit 0,68 ca. 80 cm breit Meter 0,58	Ein Posten Bade-Capes in verschied. Mustern Stck Jetzt 2,25
Ein Posten Kindermäntel für Knaben und Mädchen . . . Stck Jetzt 1,95	Ein Posten Damenkleider in vielen Farben u. allen Größ. St. Jetzt 2,65	Ein Posten Damenmäntel reine Wolle, vane auf Kunstg. St. Jetzt 6,90	Ein Posten Damenmäntel mod. Sport-mant., bes. gute Qualit. St. Jetzt 13,75

Sensationell billig:
Ein Posten **Hauswäsche, wie:**
Betttücher, Uberschlaglaken, Kissen, Bettlaken, Frottee-Handtücher, Tischwäsche, leicht angepasst, zu einem Bruchteil des früheren Wertes.

Ein Posten **Schlösserjack u. Hosen** 0,98
in all. vorräth. Größ. Stck. Jetzt

Alex MICHEL

Halle Beginn: 6. Januar. Am Markt

Bereins-Kalender

Der Ortsverein der SPD, sozialistischen Frauen- und Jugendgruppen im Bezirk Halle-Berenburg
12-14, Dörfler 2. Zwischensitzung, 19 Uhr 38-Zusung.
— Januarsitzung, Donnerstag, den 5. Januar, 19 Uhr, im Jugendheim; Abgangplan. Jeder hat zu erledigen.
Kinderfeste. Eltern sind freundlich und laßt ihre Mitglieder durch die Gassen mit, so wie eine Heiligung der Mitglieder vornehmen wollen. Letzter Termin 15. Januar.
Arbeiter-Vollversammlung. Dienstag, 10. Januar, abends 8 Uhr; Vereinsabstimmung in der Rade, Sternstraße 8.
Land dem Bezirk.
Kommunisten. Alle Parteigenossen beteiligen sich nach Möglichkeit mit Komitee an der Jahresfeier der Arbeiter-Vollversammlung, der 23.3., der roten Gassen und der 20. Januar-Gruppe am Freitag, dem 6. Januar, im „Kriegs“-Saal, Beginn 19 Uhr. Unterstützung, 10 St. Erwerbsteile 5 St.
— Donnerstag, den 5. Januar, letzter Karlsruhsabend des Genossen Schöndienst im Kulturtheater, Anfang pünktlich 8 Uhr. Alle Parteigenossen sind verpflichtet zu erscheinen.
Nitelen. Sonntag, den 7. Januar, „Sonne“, Generalversammlung, Tagesabends 8 Uhr, im Lokal „Der Ordnung: Beside und Wablen.“ Es wird jedem zur Pflicht gemacht, pünktlich zu erscheinen.

Berenburg, Donnerstag, den 5. Januar, 20 Uhr, im „Hohenschloß“, Vorabendabstimmung.
Zeitz, Freitag, den 6. Januar, 20 Uhr, im „Ring“, Jahresversammlung, Abdrückes Ergebenen wird erwartet.
Cottbus. Sämtliche Funktionäre der Partei schenken am 1. Jahrestag, am Freitag, den 6. Januar, um 7.30 Uhr, in Kaufmann (bei Zehnminuten) teil.
Hannover, Freitag, den 6. Januar, abends 8 Uhr, im Lokal „Neue Welt“, Jahresbauernversammlung, Tagesordnung sehr wichtig. Gen. (Zusung) treten über die politische Lage. Alle Parteimitglieder müssen unbedingt erscheinen. Reichsbannerkameraden sind willkommen.
Ruppertsberg, Sonntag, den 7. Januar, 20 Uhr, im Lokal Hofmann (Lucie); Generalabstimmung.
Uena, Freitag, den 6. Januar; Parteitag im Jugendheim, Referat zur Stelle.
Remberg, Sonntag, den 7. Januar, abends 8 Uhr, im Hotel: Wichtige Parteiverammlung. Das Gelingen jedes Genossen ist Pflicht.

Reichsbanner • Schwarz-Rot-Gold
Land. Reichsbanner Mitglieder und 2. Teil am 2. T.
Ortsverein Halle
4. Abteilung, Sonntag, den 7. Januar, 20 Uhr, im Genossenschaftsheim; Parteiverammlung, Gruppenarbeit mitbringen.
DRUCKSACHEN
schnell • sauber • billig
Halle'sche Drucker-Gesellschaft mbH. • Große Märkerstraße 6.

Inventur-Verkauf

von **W. F. Wollmer**
Gr. Ulrichstr. 6-10 — Gegr. 1769

kauft man immer gut!
In allen Abteilungen kommen **nur bewährte Qualitäten** sehr billig zum Verkauf.

Kleider- u. Seidenstoffe, Besätze, Spitzen, Gürtel, Kurzwaren, Baumwollwaren, Damenwäsche, Willwaren
Pullover, Strickkleider, Strümpfe, Schürzen
Trikotagen, Herrenartikel, Oberhemden
Socken, Wolldecken, Gardinen
Stores, Vorhänge, Lampenschirme, Handarbeiten, angefangen, fertig mit allen Zutaten

RUND FUNK

Leipzig
Freitag: 6.15: Funkgymnastik. 6.35 bis 8.15: Frühkonzert. (Schallplatten). 9.55: Was die Zeitung bringt. 10.10: Für die Kinder Zeitschriften. 12.00: Mittagskonzert. Das halbjährige Konzertkonzert. Freitag: Freie Singspiele. 13.00: Nachrichten, Wetter, Schach und Sport. 14.00: Kunstberichte. 14.30: Adam Müller-Guttenbrunn zum Gedächtnis 15.15: Dienst der Landfrau: Sämtliche Kultur. Max Feibig, Bauplan. 16.00: Der Sternenhimmel im Januar. Alfred Leuder, Dresden. 16.30: Radmitsingkonzert. Die Dresdener Sinfonierharmone. 17.00: Stunde mit Büchern: Welt der Künstler. Friedrich Michael, Leipzig. Anschließend: Wetter und Zeit. 18.00: „Junge Menschen beenden eine moderne Kunstausstellung.“ Am Witrothron: Dr. Lehmann, Bildergal. Schmidt und Peter. Leo, Leipzig. 18.25: Engländer. 18.50: Zum 25-jährigen Jubiläum des Landhauses des Nationaltheaters in Weimar. Generalintendant Ulrich. 19.00: So unter Mutterpflicht. Textfolge von Dr. Alfred Knopf Leipzig. 19.45: Einführung in die folgende Sendung. 20.00: „Der fliegende Holländer.“ Romantische Oper in drei Aufzügen von Friedrich Wagner. Das Leipziger Sinfoniekonzert. Der Operndir. des Neuen Theaters Leipzig. Leitung: Prof. Neubad. 22.05: Nachrichten und Schach. Anschließend bis 24.00: Unterhaltungskonzert. Das Dresdener Solisten-Ensemble.

Königsplatzhausen
Freitag: 6.15: Funkgymnastik. 6.30: Wetter. Anschließend bis 8.00: Frühkonzert. (Schallplatten). 10.00: Nachrichten. 11.30: Für praktische Bandwirte. Volkstredungsabend. Ob. Sankt-Nat. Leipzig. 12.00: Wetter. Anschließend: „Belante Opera und Popkonzert.“ (Schallplatten). Anschließend: Wetter. 13.35: Nachrichten. 14.00: Unterhaltungskonzert. (Schallplatten). 15.00: Jungmädchenkonzert: Erziehung zur Ehe. Ge. Möbus. 15.30: Wetter. 15.45: Bitte Arndt erzählt Märchen. 16.00: Berni, Wirtschaft und Erziehung. 16.30: Radmitsingkonzert. 17.10: Zeit. 17.30: Akademische Besuche und akademische Berufsverbände. Otto Vierling. 17.55: Sanktmut. 18.30: Der Stand der Sozialversicherung. Franz Spieß. Wdr. 18.55: Wetter. 19.00: Der rote als Fortschritt. Prof. Hippold. 19.30: Das Gedächtnis. 19.35: Unterhaltungsmusik. 20.05: Abendkonzert. 20.35: Die frühlichen drei Könige. Ein Spiel in der Nacht von Heinz Egenwitt. 21.20: Orchesterkonzert. 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschließend bis 24.00: Langmusik.

Mein Inventur-Verkauf

ein **Ereignis** durch **3000 niedrige Preise!**

Bernhard Engelart
Lanzener Straße 76 (Hotel Rates Hof) im Hof, Halle

Bitte bei allen Einkäufen **Notiz die Infuzenten zu veranlassen!**
Wenn jeder über seine eigene **Volksblatt - Exemplare** Freunden und Bekannten weitergeben möchte, hätte er der eigenen Sache u. eines einen großen Dienst erwiesen.

o. b